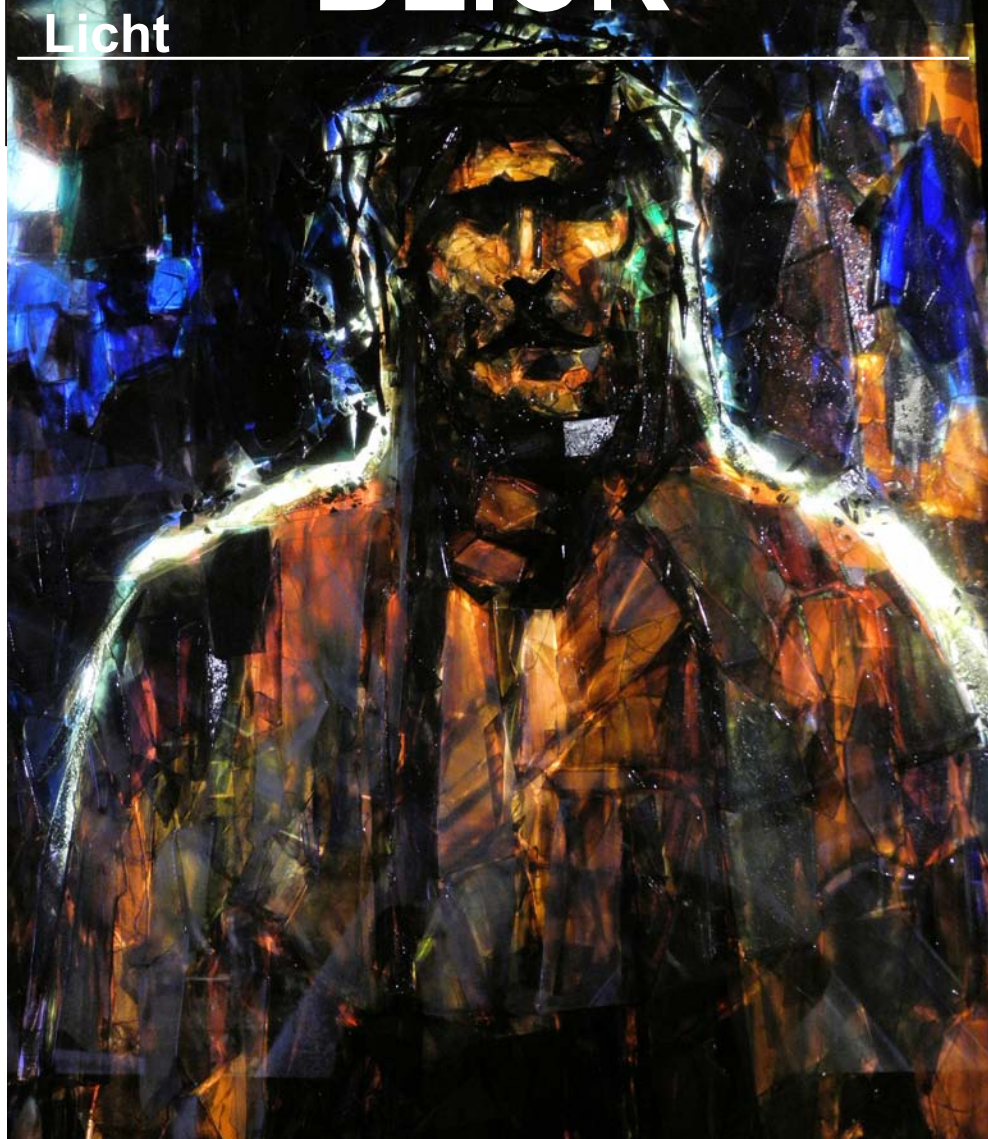


Durch

Ein

Licht

BLICK



Pfarreiengemeinschaft
Christus Salvator
Elsfeld

Ausgabe 1/18
Ostern



Pfarrbüros:

Eichelsbach und Elsenfeld

Montag 09:00 bis 11:00 Uhr

Dienstag 15:00 bis 18:00 Uhr

Donnerstag 09:00 bis 11:00 Uhr

Turmstrasse 1

Ansprechpartner:

Gabi Pfister Luzia Hein

Telefon: 06022/1230

Fax: 06022/71775

e-mail:

pfarrei.elsenfeld

@bistum-wuerzburg.de

Internet:

www.pg-christus-salvator.de

Rück-Schippach

Donnerstag 09:00 bis 12:00 Uhr

St. Pius Strasse 25

Telefon: 06022/623630

Fax: 06022/623631

e-Mail:

pfarrei.rueck-schippach

@bistum-wuerzburg.de

Kontakte:

Pfarrer Dr. Heinrich Skolucki:

Tel. 06022/50 83 55 2

Pastoralreferent Holger Oberle-Wiesli:

Tel. 06022/50 83 55 3

Diakon Wolfgang Schwaab:

Tel. 06022/62 31 49

Bankverbindungen:

Elsenfeld:

Raiba Aschaffenburg eG

IBAN DE30795625140204103041

BIC GENODEF1AB1

Rück-Schippach

Raiba Elsavatal eG

IBAN DE61796655400000126900

BIC GENODEF1EAU

Redaktionsschluss für Blick 2018/02: 18.06.2018

Impressum:

"Blick" Pfarrbrief der Pfarreiengemeinschaft Christus Salvator Elsenfeld

Herausgeber: Pfarrgemeinderäte Christus Salvator Elsenfeld

Redaktion: Bruno Göb, Matthias Hein, Willi Hubert, Joachim Kempf, Christian

Kraus, Dr. Joachim Leeb, Holger Oberle-Wiesli (verantwortlich), Maria Schmidt,

Pfr. Dr. Heinrich Skolucki; Auflage: 2400 Stück

Adresse der Redaktion: Turmstraße 1, 63820 Elsenfeld, Tel. 06022/1230

Anzeigen: Kath. Pfarrbüro Christkönig Elsenfeld

Druck: Hansen Werbung GmbH & Co. KG, Kleinheubach

Der "Blick" erscheint 3x im Jahr und wird kostenlos an katholische Haushalte verteilt. Für unverlangt eingesandte Texte, Grafiken oder Fotos übernehmen wir keine Gewähr und behalten uns vor, über die Veröffentlichung in jedem einzelnen Fall zu entscheiden.. Auszüge, Übernahme und Abdruck sowie jede Art der Vervielfältigung aus diesem Pfarrbrief bedürfen der Genehmigung der Redaktion.

Namentlich gekennzeichnete Artikel und Leserbriefe geben nicht in jedem Fall die Meinung der Redaktion wieder.

Titelbild: Glasfenster in der Basilika St Pius X, Lourdes; Willi Hubert

Viele Menschen fragen heute nach der Qualität ihres Lebens, um zu entscheiden, was für sie lebenswert oder unwichtig ist. Jesus empfiehlt uns die erstrebenswerte Lebensqualität des Loslassens, um dadurch die größere innere Freiheit des Evangeliums zu gewinnen.

(Paul Weismantel)



Liebe Elsenfelder, liebe Rücker und Schippacher, liebe Eichelsbacher,

am 5. September 1997 starb Mutter Teresa, die Gründerin der Missionarinnen der Nächstenliebe. Wir alle kennen das großartige Werk, das diese unscheinbare Frau aus Albanien im letzten Jahrhundert für die Armen in Indien und der ganzen Welt geleistet hat.

Ein Journalist wollte einmal über die Arbeit von Mutter Teresa bei den Ärmsten der Armen ausführlich berichten. Er besuchte sie und beobachtete ihr Tageswerk Schritt für Schritt. Am Abend setzte sich der Journalist mit Mutter Teresa für ein Interview zusammen. Und das erste, was der Journalist sagte, war: „Also, das, was Sie hier machen, das könnte ich nicht für eine Million Dollar tun!“ Worauf Mutter Teresa antwortete: „Ich auch nicht!“ Der Journalist fragte daraufhin: „Ja, warum nehmen Sie dann diese schwere und oft ekelerregende Arbeit auf sich?“ Mutter Teresa erwiderte: „Ich tue es aus Liebe!“

Was bedeutet denn die Liebe? Der Journalist wollte es wissen und Mutter Teresa antwortete: „Wer geliebt wird und Liebe erwidern kann, ist der glücklichste Mensch auf der Welt. Wir Christen haben in Jesus Christus das unendliche Geschenk der Liebe erhalten, worauf es nur eine Antwort gibt: ebenso zu lieben, und zwar auch oder gerade dann, wenn es weh tut.“

Wie geht das eigentlich - lieben? Wenn Jesus von Liebe redet, meint er nicht in erster Linie ein Gefühl, das heute so und morgen so sein kann. Jesus meint etwas, das durchhält und durchgeht, etwas, das trägt, heute, morgen und darüber hinaus. Wir befinden uns in der Fastenzeit. Und Fastenzeit bedeutet Umkehrzeit. Doch wohin sollen wir umkehren? Zu Gott? Zum anderen? Zu sich selbst? Jesus macht darauf aufmerksam, dass alle drei Beziehungsebenen untrennbar zusammenge-



hören. Gottes-, Nächsten- und Selbstliebe.

Für Gott ist eine gesunde Selbstliebe absolut wichtig. Ihm liegt viel daran, dass wir ein gesundes Selbstbild, einen guten Selbstwert haben.

Auf diese Wahrheit macht uns Papst Franziskus in seiner Fastenbotschaft aufmerksam. Als Motto übernimmt er den Satz aus dem Matthäus Evangelium: „Weil die Gesetzlosigkeit überhandnimmt, wird die Liebe bei vielen erkalten“ (Mt 24,12). Da beschreibt Jesus die Situation, in der sich die Gemeinschaft der Glaubenden wiederfinden kann: Angesichts schmerzlicher Ereignisse werden einige falsche Propheten viele in die Irre führen. So dass sie in den Herzen die Liebe auszulöschen droht.

Papst Franziskus warnt uns vor den einfachen und schnellen Lösungen für das Leid unserer Welt; vor Abhilfen, die sich dann als völlig unwirksam erweisen. Franziskus mahnt, dass vielen Jugendlichen falsche Heilmittel angeboten werden. Und deswegen viele von ihnen in einem geradezu virtuellen Leben gefangen sind; in dem die echte Beziehung sich als sinnlos zeigt. Diese Betrüger, die wertlose Dinge anbieten, nehmen hingegen das weg, was am kostbarsten ist: Würde, Freiheit und die Fähigkeit zu lieben.

Deshalb bietet uns die Kirche in dieser Fastenzeit eine bittere Medizin – die Wahrheit; das Heilmittel des Gebetes, Almosengeben und das Fasten an.

Wenn wir dem Gebet mehr Zeit widmen, machen wir es unserem Herzen möglich, die stillen Lügen aufzudecken, mit denen wir uns selbst betrügen; dann können wir endlich den Trost Gottes suchen. Er ist unser Vater und will, dass wir das Leben haben.

Das Almosengeben befreit uns von der Habsucht und hilft uns zu entdecken - das was ich besitze, gehört niemals nur mir allein.

Das Fasten schließlich nimmt unserer Gewalttätigkeit die Kraft, es entwapfnet uns. Es rüttelt uns auf, es macht uns aufmerksamer für Gott und den Nächsten. Das Fasten erneuert unseren Willen zum Gehorsam gegenüber Gott.

Die Fastenzeit eröffnet uns, auf Gott zu hören. Wenn wir darüber betrübt sind, dass die Gesetzlosigkeit in der Welt überhandnimmt; wenn wir besorgt sind über die Kälte, welche die Herzen und die Taten lähmt; wenn wir sehen, wie der Sinn des gemeinsamen Menschseins verloren geht, dann sollen wir uns verbinden, um gemeinsam Gott anzurufen.



Ein solcher Leitsatz bietet der Katholikentag von 9. – 13. Mai 2018 in Münster. Er steht unter dem Leitwort: „Suche Frieden und jage ihm nach!“ (Ps 34,15).

In anderen Teilen unserer Welt tobt der grausame Krieg. Unter uns leben Geflüchtete aus Syrien, Afghanistan, Irak oder sogar Ostukraine. Menschen, deren Häuser zerstört wurden, die die Familienangehörige verloren haben, die Kinder und Frauen, die von Bomben oder Scharfschützen traumatisiert wurden.

Für uns gehört auf der Suche nach Frieden, uns ihnen zu stellen, zuzuhören und wo es geht diesen Menschen zu helfen.

Es geht aber auch um den Frieden im Alltag.

Wie schwer fällt es uns manchmal, in all dem Stress, den wir tagtäglich erleben, freundlich und wertschätzend mit den anderen umzugehen; d.h. nicht zu motzen, nicht zu provozieren, nicht Streit zu riskieren, sondern friedlich und freundlich zu bleiben.

Für den Frieden mit unseren Mitmenschen müssen wir uns manchmal selbst überwinden, sogar über unseren eigenen Schatten springen.

Es geht auch um den Frieden, der uns besonders schwer fällt; den Frieden mit uns selbst. Auch mit uns selbst gehen wir manchmal ziemlich unsanft und wenig friedlich um. Wir betreiben Ausbeutung mit unserer Energie. Wir können uns Fehler nicht verzeihen.

Dabei helfen kann der Friede mit Gott. Er liebt uns und vergibt grenzenlos. Eine gute Gelegenheit dazu ist das Sakrament der Versöhnung und eucharistische Anbetung.

Wenn wir unser Leben Gott anvertrauen, sind wir bei ihm in den besten Händen. Gott trägt uns und das bleibt das beste Fundament unseres Lebens. An diesem Vertrauen können wir uns festhalten.

Ich wünsche Ihnen eine besinnliche Fastenzeit und ein gesegnetes Osterfest.

Ihr Pfarrer Dr. Heinrich Skolucki



Sternsinger mit neuem Rekordergebnis

"Ob mit flinken Füßen, fleißigen Händen, funkelnden Kronen, farbenfrohen Gewändern, feierlicher Musik oder einer frohen Spende – an alle, die sich für diese tolle Sternsingeraktion engagiert haben, sagen wir ein großes DANKESCHÖN! Ohne euch wäre die Aktion nicht möglich und damit auch nicht die vielen Kinderhilfsprojekte weltweit. "

(Sternsingermissionswerk)

Nochmals sagen wir allen Sternsingerinnen und Sternsinger unser Herzliches „Vergelt´s Gott“ für das tolle Engagement. Danke auch bei den Eltern und so vielen Jugendlichen, sowie Frauen und Männer, die im Hintergrund die Sternsingeraktion so wunderbar unterstützt haben.

Bei Ihnen allen bedanken wir uns für Ihre überaus große Spendenbereitschaft und die freundliche Aufnahme an und in den Häusern.

Natürlich machen unsere Sternsinger nicht immer nur gute Erfahrungen. Manchmal ist es peinlich, wie sich Erwachsene ihnen gegenüber verhalten. Aber die vielen positiven Erfahrungen und die große Wertschätzung überwiegen. Wir haben in diesem Jahr in unserer Pfarreiengemeinschaft ein neues Spendenrekordergebnis erreicht.

Elsenfeld	5285,37 €
Eichelsbach	1755,00 €
Rück-Schippach	2044,96 €
Eltern und Kinder der Galmbacher Schule	147,32 €

Insgesamt konnten wir aus unserer Pfarreiengemeinschaft **9232,65 Euro** an Spenden einnehmen. Dieses Geld wurde bereits an das Kindermissionswerk „Die Sternsinger“ in Aachen weitergeleitet.

In diesem Jahr waren weniger Kinder und Jugendliche bereit sich als Sternsinger zu engagieren. Von daher ist es umso erfreulicher, dass die Spendenbereitschaft nach wie vor ungebrochen ist.

Die Sternsingeraktion ist die größte Aktion die Kinder für Kinder unternehmen und

sie hat einen ausgezeichneten Ruf. Es wäre schade, wenn wir die Aktion in den nächsten Jahren nicht mehr in dem Maße wie bisher durchführen könnten. Es braucht die Kinder und Jugendlichen und auch die Eltern, die die Aktion wohlwollend unterstützen. Bitte helfen Sie mit, die Kinder und Jugendliche für diese gute Sache zu motivieren. Wir dürfen unseren Kinder ruhig auch etwas zumuten. Es ist eine Lebensschule sich gerade in jungen Jahren für andere einzusetzen.

PastRef Holger Oberle-Wiesli



Die Sternsinger aus Rück - Schippach



Die Sternsinger aus Elsenfeld (oben) und Eichelsbach (unten)





Wir sagen „DANKE“!

Wir danken allen Freunden unserer besinnlichen Stunde im Advent für die großzügigen Spenden in Elsenfeld und Erlenbach. Es freut uns, Ihre Spenden weiterleiten zu können:

Missionskreis Elsenfeld Schwester Christina	1.200,00 €
Tor zum Leben - LIFEGATE Rehabilitation e.V.	1.200,00 €
Kinder- und Jugendhospiz Miltenberg	1.200,00 €





Benefizkonzert in Sankt Pius zu Gunsten der Kirchenorgel

Anlässlich der Instandsetzung der Kirchenorgel, lud der Förderverein Sankt Pius Ende November zum Benefizkonzert in die Sankt Pius Kirche in Schippach ein. Das Konzert wurde gemeinschaftlich gestaltet vom Gesangverein Concordia Rück-Schippach „The Next Generation“ unter der Leitung von Christina Zipf, dem Musikverein „Regina“ Rück-Schippach mit seinem Dirigenten Marcus Greim, sowie der Singgruppe Horizont, geleitet von Jochen Bohlender. Wie der Vorsitzende Gregor Münster in seiner kurzen Begrüßung betonte, erlebten die zahlreichen Besucher somit eine Premiere, war es doch das erste Mal, dass alle musikschaaffenden Vereine in Rück und Schippach ein solches Gemeinschaftskonzert durchführten. Den Auftakt gestaltete der Gesangverein mit dem stimmungsvollen Lied „Leuchten“, welches, gesungen während des Einzugs in die Kirche unter Kerzenschein, schon zu Beginn des Konzertes für eine ganz besondere Atmosphäre sorgte. Ein weiteres Highlight schloss sich mit dem Stück „When you believe“ an, dargeboten von den Solo-Sängerinnen Anja Wiesner und Karolin Arnold, begleitet durch den Chor.



Der Musikverein Regina wusste sowohl mit seinen kraftvollen Stücken, als auch durch seine wohltemperierte musikalische Begleitung der Sänger zu gefallen und



begeisterte die Zuhörer ebenso, wie die virtuoson Klänge, die Wicki Sauerwein der Kirchenorgel entlockte!

Ein Höhepunkt des Konzertes war mit Sicherheit „Gabrielas Sång“, von Christina Daus fabelhaft interpretiert und im schwedischen Original gesungen, unter Begleitung des Musikvereines und des Chores!

Im Anschluss an das Konzert lud der Förderverein vor der Piuskirche noch zu einem kleinen Umtrunk ein. Bei Winzerglühwein, Punsch und Brezen verweilten zahlreiche Besucher gerne noch ein bisschen auf dem Kirchenvorplatz, um in gemütlicher Runde den Abend und ein tolles Konzerterlebnis ausklingen zu lassen. Der Förderverein und die Kirchenverwaltung bedanken sich ganz herzlich für das Engagement aller Künstler, die gemeinschaftlich ein solch wunderbares Konzert auf die Beine gestellt haben. Und natürlich ein großer Dank auch an alle Besucher und fleißige Spender, durch die es möglich war, rund 1300 EUR an Spenden zu sammeln. Diese werden vollständig für die Finanzierung der Instandsetzung der Orgel verwendet. Es war damit sowohl musikalisch, als auch finanziell, ein sehr runder und gelungener Abend. Vielen herzlichen Dank allen Spendern !



Pfarrgemeinderats - Wahlen

Am 25. Februar fanden in unseren Pfarrgemeinden die Pfarrgemeinderats Wahlen statt.

Folgende Wahlergebnisse können mitgeteilt werden:

In der Pfarrei Rück - Schippach wurde leider aufgrund fehlender Kandidaten kein Pfarrgemeinderat gewählt.

Die Wahlbeteiligung in Eichelsbach lag bei sensationellen 47,5 % in Elsenfeld lag die Wahlbeteiligung mit 31% immer noch 2 % über dem Durchschnitt aller Pfarreien!



Der Pfarrgemeinderat von Eichelsbach von links nach rechts:

Margot Göb, Ulrike Hein, Lydia Rüth, Willi Hubert und Ulrike Franz



Der Pfarrgemeinderat von Elsenfeld:

Hinten von links nach rechts:

Gabi Scherpf, Rita Kopatz, Theresa Pfister, Bettina Salzer, Doris Ebert,
Christine Hartig, Monika Oberle, Katharina Kroth

vorne von links nach rechts:

Frank Zöller, Hermann Scherpf, Joachim Kempf, Stefan Fries

Wir bedanken uns bei allen Kandidaten für die Bereitschaft, Verantwortung zu übernehmen und wünschen viel Spaß und Erfolg bei ihrer Arbeit!



Herr Richard Hornung, bitte erzählen Sie etwas von sich!

Nun, dass ich letztes Jahr meinen 70. Geburtstag feiern durfte, ist kein Geheimnis. Ich bin fast 50 Jahre mit meiner Frau Hildegard verheiratet und wir haben zwei Söhne und sind stolze Großeltern von 4 Enkelkindern. Zu Hause bin ich seit meiner Geburt in Rück-Schippach. Beruflich war ich überwiegend als Geschäftsstellenleiter der Kaufm. Krankenkasse tätig und genieße nun den „Unruhestand“ als Rentner. Mein Interesse an der Kommunalpolitik begann Ende der 70iger Jahre und dem Marktgemeinderat Elsenfeld gehöre ich ab 1984 an. Weiter bin ich außerdem über 37 Jahre lang als Versichertenberater der Deutschen Rentenversicherung ehrenamtlich tätig.



Was freut Sie an Ihrer Arbeit als Vorsitzender des Vereinsrings Rück-Schippach besonders?

Die Aufgabe als Vorsitzender des Vereinsringes Rück-Schippach ist deshalb so interessant und reizvoll, da sie das Ziel hat, die unterschiedlichsten Interessen der Vereine zusammenzuführen, zum Wohle unserer Ortsgemeinschaft Rück-Schippach. Dem Vereinsring fällt auch die Rolle zu, die Gemeinsamkeit und das Zusammengehörigkeitsgefühl zu stärken und weiter auszubauen. Schon allein der Slogan aus dem Unterfränkischen Wettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft ...“ zeigt, wo eine der Hauptaufgaben des Vereinsrings liegt. Gerade die Vereinsgemeinschaft, die einen großen Teil der Bürgerinnen und Bürger von Rück-Schippach repräsentiert, ist ein geeignetes Instrument unseren Ort weiter zu entwickeln. Diese Aufgabe reizt und fordert mich, neben der schönen und angenehmen Arbeit, die Rück-Schippacher Vereinsgemeinschaft zu repräsentieren.

Was sind Ihre Hobbys?

Mein Hobby, neben den bereits beschriebenen ehrenamtlichen Tätigkeiten als Marktgemeinderat, Versichertenberater und im Vereinsring, ist das Musizieren im



Musikverein Regina. Das begann mit meinem 10. Lebensjahr und heute noch spiele ich gerne die Trompete und das Flügelhorn. Mit Gründung des Musikvereins Regina war ich 18 Jahre lang Erster und danach 16 Jahre Zweiter Vorsitzender dieses Vereins. Daher ist nicht nur die Blasmusik, sondern auch der Musikverein mein größtes Hobby. Als Hobby darf ich sicher auch noch nennen, dass ich gerne mit meiner Frau verreise. Dazu gehören dann auch spezielle Urlaubsfahrten mit dem Wohnmobil, bevorzugt nach Norwegen. Aber auch Wellness- und Wanderurlaube gehören dazu.

Hatten Sie ein besonderes Erlebnis?

Oh ja, das war vor ein paar Jahren die Reise mit unserer Pfarreiengemeinschaft „Christus Salvator“ nach Israel. Die Atmosphäre und Gemeinschaft am See Genezareth, Jerusalem, diese besondere Stadt und die vielen christlichen Stätten, aber auch der Konflikt in diesem Land, hat mich sehr beeindruckt und hat bleibende Erinnerungen bei mir hinterlassen.

Was ist Ihr Lieblingssport?

Die große „Sportskanone“ bin ich nie gewesen. Trotzdem stand ich schon als Jugendlicher auf Ski und betreibe diesen Sport auch heute noch gerne.

Welcher Kirchenbau und Kirchenraum gefällt Ihnen am besten?

Hier fällt mir die Antwort etwas schwer. Denn mir gefallen alle unsere Kirchen in Rück-Schippach und mit jeder Kirche verbinden mich persönliche Erlebnisse und Erinnerungen. So ist z. B. die St. Antonius Kirche meine Taufkirche und dort war ich auch als Ministrant tätig. In der St. Johannes Kirche bin ich zur 1. Hl. Kommunion gegangen und mit St. Sebastian, im Kloster Himmelthal, ist es die musikalische Gestaltung der Gottesdienste. Natürlich nimmt die St. Pius Kirche schon einen besonderen Platz ein. Nicht nur wegen der interessanten architektonischen Gestaltung und der Verbindung mit und zu Barbara Weigand. Zu der St. Pius Kirche gehört für mich auch die Erinnerung an die Zeit vor deren Bau 1960. Der damalige sogenannte „Kirchenbau“ war natürlich für uns Rück-Schippacher Buben, ein herrlicher und wunderbarer Abenteuerspielplatz.



Was war Ihr schönstes Gottesdiensterlebnis?

Auch hier muss ich ein wenig nachdenken. Ich würde aber sagen, dass es immer wieder die musikalische Gestaltung der Christmette, in der vollbesetzten St. Pius Kirche mit dem Musikverein Regina, ist. Da kommt schon so manches mal ein „Gänsehautgefühl“ auf.

Wovor haben Sie Angst?

Direkte Angst habe ich in diesem Sinne nicht. Aber man hofft und wünscht sich natürlich und mit Gottvertrauen, dass die Gesundheit, vor allem in der Familie erhalten bleibt und keine größeren Schicksalsschläge eintreten werden.

Worauf freuen Sie sich? Was macht Ihnen Freude?

Da könnte ich Ihnen noch eine ganze Menge erzählen. Aber in erster Linie ist es die Familie, der Zusammenhalt und das gemeinsame Miteinander. Dazu gehören die von meiner Frau ausgerichteten Familientage und unser jährlicher gemeinsamer Familienausflug.

Zu der Vorfriede gehören natürlich auch die Planung der jährlichen verschiedenen Urlaubsaktivitäten und natürlich die erlebten Urlaube selbst. Klar machen mir die Auftritte mit dem Musikverein Regina und besonders mit den 3-H's große Freude und wecken bei mir die Begeisterung. Aber so ganz losgelöst, von irgendwelchen Dingen und Aktivitäten, gibt mir vor allem die Gemeinsamkeit und die Gemeinschaft, nicht nur in der Familie und mit Freunden, sondern auch in den Vereinen, Zufriedenheit und macht mir viel Spaß.

Vielen Dank für das Gespräch!



Praktischer Naturschutz mit hoher Erfolgsgarantie

Um die Wohnungsnot vieler Vogelarten zu lindern und einen wichtigen Beitrag zum Artenschutz zu leisten, können artgerecht gebaute und richtig platzierte Nistkästen gute Dienste leisten.

Nistkästen für Singvögel in Gärten sollten mindestens in 2,5m Höhe angebracht werden. Der Kasten sollte nicht über längere Zeit der direkten Sonne ausgesetzt sein und Regen darf nicht ins Innere gelangen. Idealerweise wird das Flugloch nach Südosten ausgerichtet. Nistkästen an Bäumen lassen sich am besten mit einem Aluminiumnagel befestigen, da dieser kein für Bäume giftiges Kupfer enthält. Der Kasten kann entweder über eine Holzleiste fest an den Baum genagelt oder mit einem Draht aufgehängt werden. Vögel mögen es allerdings nicht, wenn der Kasten zu sehr im Wind schaukelt.

Meisen suchen bereits ab Februar nach geeigneten Brutplätzen. Wer lieber den zurückkehrenden Zugvögeln ein Heim bereiten will, hängt seine Nisthilfe erst Mitte April bis Anfang Mai auf. Wer seinen Nistkasten bereits im Herbst anbringt, kann mit etwas Glück Übernachtungsgäste oder andere Untermieter beobachten.

Um Gelege und Jungvögel vor Räubern zu schützen, sollte man eine Sitzstange am Einflugloch vermeiden, die diese als Ansitz nutzen könnten. Ein großer Dachüberstand und ein Schutzgitter am Einflugloch erschweren es Nesträubern wie dem Marder, in das Nest hineingreifen zu können.

Nach der letzten Brut sollte man alte Nester aus dem Kasten entfernen und den Kasten auskehren. Nistkästen sollten ganzjährig hängen bleiben, da sie auch als Übernachtungsplatz von Vögeln, als geschützter Unterschlupf für Wespen und Hornissen, für Hasel- und Waldmäuse oder aber als herbstliches Paarungsquartier für Fledermäuse dienen können.

Wenn sich jedoch zur Brutsaison wiederholt keine Vögel einnisten, sollten Sie es mit dem Nistkasten an einer anderen Stelle im Garten probieren.

Quelle: Vgl. LBV 1/17



Nachruf für Pfarrer Erich Höfling 1928 -2018

Am 6. Januar 2018 verstarb unser ehemaliger Pfarrer Erich Höfling im Alter von 89 Jahren im Seniorenheim Sankt Thekla in Würzburg.

Pfarrer Höfling kam 1968 als junger Priester im Alter von 40 Jahren nach Elsenfeld und wirkte hier zwölf Jahre lang bis 1980. Die Spuren seines seelsorgerischen Wirkens in Elsenfeld sind bis heute – fast 40 Jahre nach seinem Weggang – immer noch sichtbar und werden in dankbarer Erinnerung bleiben.



- Unter seiner Regie entstand in den Jahren 1976/77 unser **Pfarrheim St. Gertraud**. Durch sein großes Engagement und sein Verhandlungsgeschick gelangen ihm die schwierige Grundstückssuche und die Sicherung der Finanzierung.
- Bald danach stand schon die **Innenrenovierung der Christkönigskirche** an, die er kurz vor seinem Abschied in die Wege leitete. Dank seines Organisations Talents konnte die Kirche nach knapp sechs Monaten unter seinem Nachfolger Pfarrer Emge wieder bezogen werden.
- Seiner Initiative ist es auch zu verdanken, dass in Elsenfeld ein **Krankenbesuchsdienst** eingerichtet wurde, der bis heute noch ausgeübt wird.
- Als Musikliebhaber reaktivierte er den lange Zeit in Elsenfeld brach liegenden **Kirchenchor**, der viele Jahre unsere Gottesdienste bereicherte. Es war deshalb Ehrensache, dass der Chor 2003 nach Langenprozelten reiste, um seinen ehemaligen Pfarrer anlässlich seines 75. Geburtstags, der mit seinem 50jährigen Priesterjubiläum zusammenfiel, mit Liedbeiträgen im Festgottesdienst zu erfreuen. Auch beim Doppeljubiläum fünf Jahre später war der Kirchenchor aus Elsenfeld zur Stelle, um Pfarrer Höfling musikalisch zu ehren.
- Ab 1979 gründete er in Elsenfeld den Dienst „**Essen auf Rädern**“ und bemühte sich persönlich darum, genügend Fahrerinnen und Fahrer für diese Aufgabe zu gewinnen.



- Er rief in Elsenfeld auch eine **Pfadfindergruppe** ins Leben und betreute sie als Stammeskurat.
- Ein großes Anliegen war ihm die von seinem Vorgänger Pfarrer Keith eingeführte Gelöbniswallfahrt, zu der er die Gläubigen alljährlich einlud und motivierte. Ebenso wichtig waren ihm die täglichen Maiandachten.
- Für seine **Angestellte im Pfarrbüro** war er ein verständnisvoller und fürsorglicher Arbeitgeber, wodurch sich eine jahrelange vertrauensvolle Zusammenarbeit entwickelte.
- Ein sehr positiv wahrgenommenes Markenzeichen Pfarrer Höflings war der kirchliche **Segen**. Er zeichnete Besuchern gerne ein Kreuzzeichen auf die Stirn und wünschte ihnen damit Gottes Segen auf ihrem Weg. Das erfuh man bei Beichtgesprächen genauso wie beim Aufbruch der Pfadfinder ins Zeltlager.
- Wer an Pfarrer Höfling zurückdenkt, erinnert sich bestimmt auch an **seine Schwester Maria**. Sie stand bei den Elsenfeldern in hohem Ansehen, denn sie wirkte vorbildlich im Pfarrhaus, im Pfarrgarten sowie in der Sakristei und zog im Hintergrund manche unsichtbare Fäden. Sie war nicht nur eine kompetente Hausfrau, sondern auch eine angenehme und vielseitig interessierte Gesprächspartnerin. Sie trug sicher auch dazu bei, dass die berufliche Arbeit ihres Bruders gelingen konnte.
- Bei Jubiläumsbesuchen älterer Elsenfelder höre ich immer wieder, dass Pfarrer Höfling gerne **den direkten Kontakt** zu den Menschen suchte, sei es bei Hausbesuchen, bei Festen oder öffentlichen Veranstaltungen. Als Beispiel sei auch seine aktive Mitgliedschaft im Turnverein genannt.
- Beeindruckend war auch seine **persönliche Bescheidenheit**. Jeder Luxus war ihm fremd. Er legte keinen Wert auf modische Trends, z.B. begnügte er sich in seiner ganzen Elsenfelder Zeit mit demselben Auto. Urlaubsreisen in ferne Länder waren für ihn kein Thema. Die Kraft der Erholung schöpfte er vielmehr aus der Begegnung mit der Natur und durch Kontakte mit seinen Angehörigen. So erzählte er einmal, dass er das Holzfällen und Holzhacken mit seinem Schwager als einen wohltuenden Ausgleich zu seinen priesterlichen Aufgaben empfand.

Möge ihm nun zuteil werden, was er sein ganzes Leben lang geglaubt hat: Gott erwartet mich mit ausgebreiteten Armen und gefüllten Händen.

Christa Vill



Nachdem bereits im Jahre 2016 die Teilinnenrenovierung mit der Sanierung des Kreuzweges durchgeführt wurde, erfolgte nun im Jahre 2017 die Erneuerung der Sitz- und Kniebänke in der Kirche St. Johannes in Rück.

Im Rahmen einer adventlichen Vorabendmesse erläuterte Alfred Happel als Initiator und verantwortliches Mitglied der Kirchenverwaltung St. Pius Rück- Schippach die durchgeführten Arbeiten. Insbesondere hob er die freiwilligen Leistungen des örtlichen Malermeisters Josef Fath hervor, der kostenlos den gesamten Kirchenboden und die Knie- und Sitzbänke abschliff und neu lackierte. Darüber hinaus betätigte er sich auch als Kirchenmaler, in dem er Ausbesserungsarbeiten am Haupt- und Nebenaltar, sowie der Kommunionbank vornahm. Die Lieferung und Montage für die Knie- und Sitzbankbezüge erfolgte über die Fa. Dyroff Sattlerei und Raumausstattung aus Eschau.

Nachdem sich der Kerbclub und der Freundeskreis Momme mit jeweils 1000 € und der Markt Eisenfeld mit 500 € beteiligten, konnte, zusammen mit der Gottesdienstkollekte, die gesamte Maßnahme über Spenden finanziert werden.

Der 1. Vorsitzende des Kerbclubs Peter Ullrich betonte, auch im Namen des Freundeskreis Momme, dass es beiden Vereinen am Herzen lag, die Maßnahme zu unterstützen, da auch ihre Veranstaltungen von der Dorfgemeinschaft besucht





und unterstützt werden. Pfarrer Dr. Heinrich Skolucki bedankte sich im Namen der Pfarreiengemeinschaft Christus Salvator Elsenfeld bei allen Beteiligten.

Der Innenraum der Dorfkirche St. Johannes erstrahlt nun wieder in neuem Glanz und es lohnt sich bestimmt, bei einem Aufenthalt in Rück-Schippach, beim Rundgang des Rück-Besinnungsweges oder dem Besuch im Dorfladen, in der Kirche zu verweilen.

Alfred Happel



Das Foto der Spendenübergabe zeigt (von links nach rechts) Pfarrer Dr. Heinrich Skolucki, Alfred Happel (Kirchenverwaltung), Peter Ullrich (Kerbclub), Silvia Amhaz (Freundeskreis Momme), 3. Bürgermeister Wolfgang Büttner (Markt Elsenfeld)



überörtliche Spenden:	2016	2017
Kollekte Maximilian Kolbe	157,04 €	172,69 €
Kollekte "Afrikanische Mission"	393,19 €	244,41 €
Sternsingeraktion 2017	5.142,65 €	5.045,05 €
Kollekte "Misereor/Fastenopfer d. Kinder"	1.840,16 €	1.534,60 €
Kollekte "Heiliges Land"	461,24 €	345,60 €
Gabe der Erstkommunionkinder	175,00 €	335,44 €
Kollekte "Renovabis"	329,62 €	424,76 €
Kollekte "Peterspfennig"	305,62 €	287,20 €
Kollekte "Öffentlichkeitsarbeit/Schrifttum"	251,92 €	320,21 €
Kollekte "Weltmissionssonntag"	578,14 €	849,04 €
Kollekte "Priesterausbildung in Osteuropa"	43,80 €	72,45 €
Kollekte "Diaspora"	418,99 €	415,63 €
Kollekte "Adveniat"	2.972,20 €	2.965,97 €
Kollekte "Weltmissionstag d. Kinder"	288,99 €	371,46 €
Krippenopferstock (z.G. Caritas Babyhospital)	267,22 €	437,02 €
Caritassammlungen 70 %	1.804,60 €	1.871,10 €
Kollekte "Caritas-Sonntag" 70 %	235,38 €	323,89 €

Kollekten u. Spenden zur Verwendung in unserer Pfarrei:

Sonntags-/Werktags-Klingelbeutel	18.699,29 €	18.832,92 €
Klapperaktion (f. Jugendarbeit)	1.135,26 €	1.347,28 €
Kerzengeld u. Blumenschmuck	5.536,15 €	6.016,33 €
Caritassammlungen u. Caritas-Kollekte 30 %	874,27 €	940,70 €
Kirchgeld	7.629,50 €	8.532,00 €
Spenden für Innenrenovierung Christkönig	6.120,00 €	1.350,00 €
sonst. Spenden f. Pfarrheim/Kirche	4.759,50 €	4.519,80 €
Patenschaften f. Kreuzwegstationen		3.900,00 €
Spenden f. St. Gertraud-Kirche		350,00 €
Spenden f. Hilfebedürftige vor Ort		1.131,00 €

Herzlichen Dank und "Vergelt's Gott" allen Spendern für die großzügige Unterstützung unserer Pfarrei und der weltweiten Anliegen.

Kirchenverwaltung und Pfarrgemeinderat Christkönig u. St. Josef Elsenfeld



überörtliche Spenden:	2016	2017
"Afrikanische Mission"	96,15 €	76,90 €
"MISEREOR"	737,05 €	379,35 €
"HI.Land"	114,45 €	73,30 €
Fastenopfer der Kinder	13,30 €	33,60 €
Gabe der Erstkommunionkinder	61,00 €	146,60 €
"Priesterausbildung in Osteuropa"	23,30 €	51,50 €
"RENOVABIS"	106,90 €	147,60 €
"Peterspfennig"	46,20 €	75,40 €
"Öffentlichkeitsarbeit und Schrifttum"	46,70 €	82,10 €
"Weltmissionssonntag"	231,90 €	443,10 €
"Diaspora"	116,30 €	113,60 €
"Weltmissionstag der Kinder"	45,39 €	64,15 €
"ADVENIAT"	1.057,80 €	1.041,55 €
CARITAS-Sammlungen	593,90 €	620,70 €

Kollekten und Spenden zur Verwendung in unserer Pfarrei:

Einnahmen aus dem Klingelbeutel	5.423,05 €	5.216,92 €
Spenden an der Weihnachtskrippe	97,90 €	77,40 €
Spenden für Blumenschmuck	367,90 €	288,70 €
Erlös aus dem Verkauf gesegneter Erntegaben	121,60 €	45,50 €
Sternsingeraktion der Ministranten	1.654,10 €	1.755,00 €

Herzlichen Dank allen Spendern, den Sternsängern und allen Mitbürgern auch für die sonstige Unterstützung unserer Kirchengemeinde.

Kirchenverwaltung und Pfarrgemeinderat St. Barbara Eichelsbach



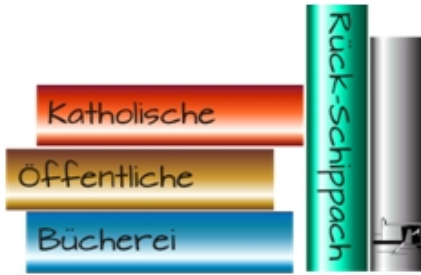
überörtliche Spenden:	2016	2017
Afrikatag	93,63 €	159,92 €
Sternsingeraktion	1.956,64 €	1.659,27 €
Misereor	508,13 €	181,16 €
f. d. HI.Land	125,75 €	102,52 €
Renovabis	121,20 €	244,93 €
Peterspfennig - Anl. d. HI. Vaters	73,11 €	71,13 €
Öffentlichkeitsarbeit und Bibliothek	110,84 €	81,51 €
Caritassonntag (70 %)	122,73 €	72,76 €
Kollekte für den Katholikentag	74,82 €	0,00 €
Weltmissionssonntag	468,15 €	134,70 €
f. d. Priesterausbild. i. d. Diaspora Osteuropas	37,30 €	31,98 €
Diasporasonntag	279,27 €	73,20 €
Adveniat	1.243,49 €	1.265,36 €
Weltmissionstag der Kinder (Krippenopfer)	30,74 €	67,43 €
Opfer der Kommunionkinder	175,00 €	165,00 €
Caritas-Sammlungen (70%)	897,50 €	500,50 €

Kollekten und Spenden zur Verwendung in unserer Pfarrei

Sonntags- und sonstige Gottesdienstkollekten	9.212,00 €	7.852,18 €
Blumenschmuck St. Pius	223,80 €	273,71 €
Blumenschmuck St. Johannes	71,17 €	117,05 €
Blumenschmuck St. Antonius	20,00 €	120,00 €
Caritas-Sammlungen u.		
-Sonntag (30 % zur örtlichen Verw.)	440,10 €	214,50 €
Kirchgeld	1.020,00 €	920,00 €
Spenden/Zuschüsse für		
Teilrenovierung St.-Johannes-Kirche	2.504,09 €	0,00 €
Spenden/Zuschüsse für neue		
Sitz- u. Kniebankauflagen St.-Johannes-Kirche	0,00 €	2.698,90 €
Spenden/Zuschüsse für Generalsanierung		
Orgel St.-Pius-Kirche	0,00 €	35.450,00 €
sonstige Spenden	1.625,50 €	3.210,00 €

Für alle diese großherzigen Spenden ein herzliches Vergelt's Gott!

Katholische Kirchenstiftung St. Pius Rück-Schippach



Unsere Bücherei wurde mit dem
silbernen Gütesiegel
der Katholischen
Büchereifachstelle Würzburg
ausgezeichnet.

Grund zur Freude:

Mit Schreiben vom 13. Dezember 2017 wurde unserer Bücherei mit dem „**silberne Gütesiegel**“ der Katholischen Büchereifachstelle Würzburg ausgezeichnet.

In dem Schreiben heißt es:

„Die Überreichung des BüchereiSiegels soll für Sie und uns alle Freude, Bestätigung und Ansporn sein.

Freude über das Erreichte. **Bestätigung** für Ihren Einsatz für andere Menschen, gerade auch bei der Förderung und Weckung von Lesefreude.

Ansporn für Sie und für uns als Fachstelle, im Einsatz für andere Menschen nicht nachzulassen und sich den Erfordernissen der Zeit und den Bedürfnissen der Menschen, Ihre Leser immer wieder neu zu stellen.“

Das silberne Gütesiegel wurde an 19 der insgesamt 207 aktiven Büchereien im Bistum Würzburg verliehen. Es soll zeigen, dass bestimmte Standards eingehalten werden, die mit anderen Büchereien in Bayern vergleichbar sind.

Über diese Auszeichnung hat sich das Büchereiteam sehr gefreut, zeigt es doch, dass wir mit unseren „**kleinen aber feinen Bücherei**“ auf dem richtigen Weg sind. Es ist für uns Ansporn, auch weiterhin unser Bestes zu geben, um ein Ort der Kommunikation und Begegnung zu bleiben.

Darüber hinaus werden wir auch weiterhin bestrebt sein, unseren Buchbestand ständig mit Neuerscheinungen für Jung und Alt zu bestücken, um unserem Standard gerecht zu bleiben.





Aktionen in unserer Bücherei

Über die Wintermonate treffen sich eifrige Strickerinnen jeweils dienstags ab 19.00 Uhr zur frohen Runde in den Büchereiräumen. Hanni Patzelt gibt wertvolle Tipps und hilft bei Strickproblemen. Dabei lesen uns Lilo Leibmann und Barbara Heer schöne Geschichten vor und runden so den gemütlichen Strickabend ab.



Durch regelmäßige Aktionen in unserer Bücherei wollen wir nicht nur Ausleihe betreiben, sondern auch Kommunikations-Treffpunkt sein.

Kaffeenachmittage mit Vorlesungen, Basteln in der Bücherei, Strickrunden, Vorlesestunden am Turm locken immer wieder Interessierte an.

Alle sind von unserer neu gestalteten Bücherei und dem Buchbestand begeistert. Besonders stolz sind wir auf unser neu dazugekommenes „Kinderbuchzimmer“. Dort können wir Kinderbücher besser präsentieren und den Buchbestand erweitern. Kinder können dort verweilen, Bilderbücher anschauen und eine Auswahl für die Ausleihe treffen. Die

steigenden Ausleihzahlen gerade im Kinderbuchbereich bestätigen, dass der neue Raum gut angenommen wird.

Auch in diesem Jahr haben wir für die Kinder eine Osteraktion geplant.

Unser ständiger Bücherflohmarkt Im hintern Teil der Bücherei lockt viel an. Dort kann man schmökern und findet oft Schnäppchen zum Mitnehmen.



Aus unserer Statistik

In der Bücherei liegen aktuell ca. 3.800 Bücher zur Ausleihe bereit. Davon sind etwa 600 Sachbücher, 1.500 Romane für Erwachsene, für Kinder haben wir 1.700 Bücher nach Alterstufen geordnet.

Im Jahr 2017 hatten wir die Bücherei 179 Stunden geöffnet, 258 aktive Leser haben 4.422 Medien ausgeliehen. Im Team arbeiten 20 ehrenamtliche Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen, die regelmäßige Fortbildungsveranstaltungen besuchen. Es finden regelmäßige Teamtreffen statt.



Wir sind immer bestrebt, Neuerscheinungen zu erwerben und zeitnah zur Ausleihe zu Verfügung zu stellen.

**Wir freuen uns auf Ihr Kommen.
Sie finden uns an der St. Pius Kirche,
neben dem Pfarrbüro.**

Die Ausleihe ist kostenlos!

**Zur Buch-Vorbestellung oder für die Verlängerung
der ausgeliehenen Bücher können Sie uns
während der Ausleihzeiten
telefonisch unter 06022-623632
oder per E-Mail unter
koeb-rueck-schippach@t-online.de erreichen.**

**Weitere Informationen erhalten Sie auf der Homepage der Bücherei:
www.koeb-rueck-schippach.de**

Eichelsbach:

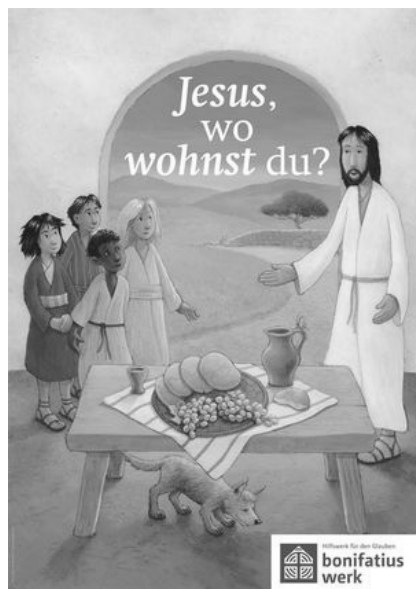
Die 1. hl. Kommunion in Eichelsbach empfangen die Kinder am Sonntag,
15.04.2018 um 10.00 Uhr die 1. Hl. Kommunion:

Ballmann Jan	Ringstr. 18
Becker Matti	
Eizenhöfer Valerie	
Hein Katja	
Libowsky Eva	
Reiners Anna	
Vorbeck Julius	Am Dillacker 7

Elsenfeld:

Am 08.04.2018 werden in Elsenfeld um 10.00 Uhr folgende Kinder
die 1. Hl. Kommunion empfangen

Amhaz Mark	Im Höning 6
Brudnowski Adam	Goethestr. 4
Colombo Laura	Ostring 39
Fischer Matilda	Falkenstr. 22
Hain Jannis	Mühlweg 26
Hein Milla	Rücker Str. 33
Hermann Marcel	Birkenstr. 82
Hock Felix	Glanzstoffstr. 1
Hock Tobias	Glanzstoffstr. 1
Hohm Luiz	Hofstetter Str. 9
Jackson Josephine	Glanzstoffstr. 3
Johnston Holly	Rücker Str. 49
Karcz Julian	Tannenberger Str. 1
Mayer Katharina	Spessartstr. 21
Oberle Raphael	Erlenweg 2
Pfannenstiel Veronika	Tannenberger Str. 27





Rennings Mia-Nova	Triebweg 15
Schäfer Korbinian	Ulmenstr. 9A
Schönig Bastian	Ubaldrstr. 9
Schwartz Julia	Sudetenstr. 36
Weller Louis	Nordring 25

Rück-Schippach:

In Rück-Schippach werden am 22.04.2018 um 10.00 Uhr diese Kinder die 1. Hl. Kommunion empfangen:

Appel Anton	Am Blumenberg 41
Appel Lorenz	Am Blumenberg 41
Brenner Max	Elsavatalstr. 73
Grunefeld Marwin	Mechenharder Str. 35
Lo Re Selina	Am Berg 4
Rohe Joshua	Hoffeldstr. 9
Sauerwein Eric	St. Pius-Str. 10A

Den Datenschutzbestimmungen zu Folge haben wir nur dort komplette Adressen veröffentlicht, wo uns dies durch Unterschrift gestattet wurde.



Kinderkirche in Christkönig

Unere Neuen Termine in 2018:

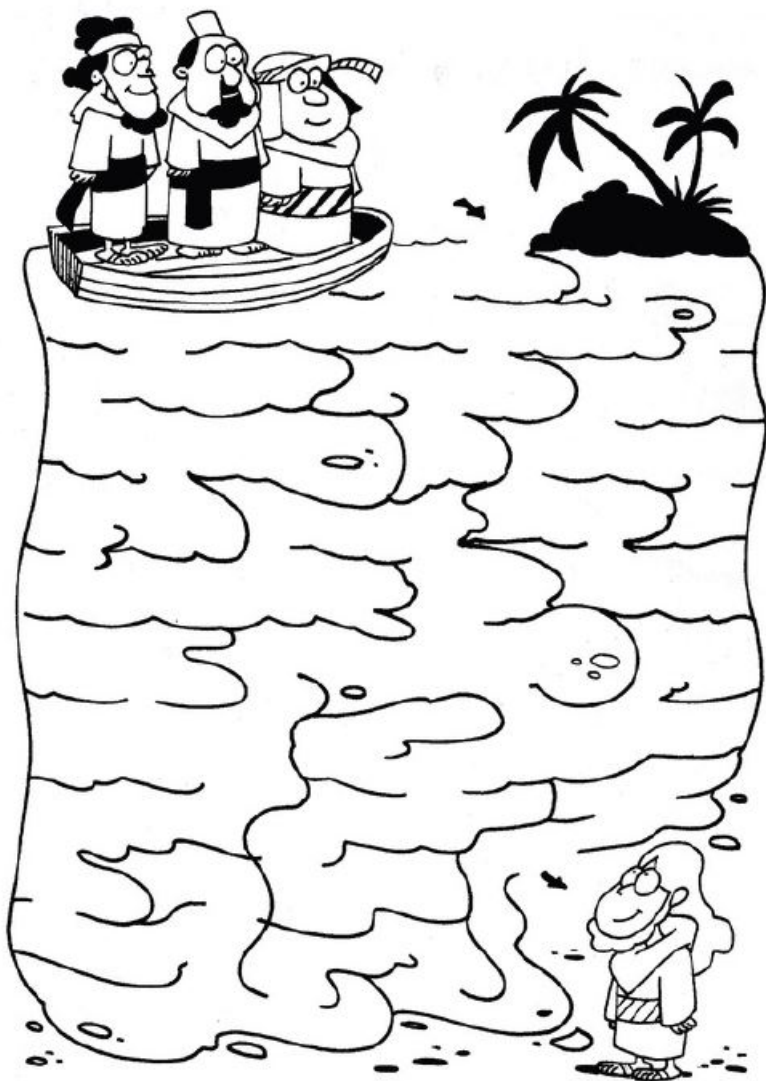
2. April, 29. April, 13. Mai,
10. Mai, 10. Juni, 1. Juli

Unsere Themen richten sich meisr nach dem Evangelium des jeweiligen Sonntages. Das untere Bild zeigt die Legearbeit zum Thema Mk, 1, 16-20: "Freundschaft mit Jesu - Jesu beruft seine Jünger"





Welchen Weg durch die Wellen müssen
die drei Jünger nehmen, um zu Jesu zu gelangen?





Familienkreuzweg am Karfreitag



Polykarp Uehlein

Seit Jahren erfreut sich der Familienkreuzweg, der für Jung und Alt gestaltet ist, einer sehr großen Beliebtheit.

Gemeinsam machen wir uns am Karfreitagmorgen wieder auf den Weg und gehen den Kreuzweg Jesu mit. An bestimmten Stationen werden wir innehalten und eine Brücke zu den vielen Kreuzwegen im Heute schlagen, die Menschen tagtäglich gehen müssen.

Treffpunkt: Karfreitag 30. März um 10.00 Uhr an der Christkönigskirche

Der Weg ist auch geeignet für Kinderwägen und Rollstühle.

Dauer ca. 1,5 Stunden



An alle Klapperbuben und –mädchen in Elsenfeld!

Bald ist es wieder soweit – am Karfreitag und Karsamstag ziehen Buben und Mädchen mit Klappern und Ratschen durch Elsenfeld und ersetzen in jahrhundertealter Tradition die Kirchenglocken, die an diesen Tagen verstummen.

Mitmachen können alle Elsenfelder Kinder und Jugendlichen ab dem Grundschulalter.

Damit wir besser organisieren können, finden dieses Jahr wieder 2 Vortreffen statt:

1. Treffen: **Montag, 19.3. 2018, um 17 Uhr in der Christkönigskirche**

Wer nicht kommen kann, meldet sich bitte bis zum 3.4. schriftlich (Name, Adresse, Geburtstag) im Pfarrbüro.

2. Treffen: **Montag, 26.3. 2018, um 17 Uhr in der Christkönigskirche**

An diesem Termin werden die Gruppen eingeteilt (ihr müsst aber vorher angemeldet sein!) und die Lieder geübt!

Wir freuen uns auf Euer Kommen!



„Abendstunden - Sternstunden“

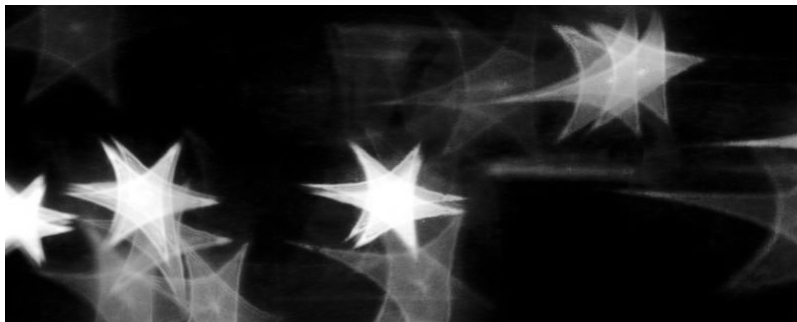


Bild: Pfarrbriefservice - Peter Weidemann

Auch im Frühjahr und Sommer wird die Christkönigskirche wieder an bestimmten Abenden geöffnet sein.

Es liegen Texte aus, die zum Nachdenken anregen und verschiedene Orte in der Kirche sind besonders gestaltet. Der ganze Kirchenraum lädt ein zu Besinnung und Gebet.

In der ehemaligen Taufkapelle ist in dieser Zeit Christus in der Gestalt des Eucharistischen Brotes gegenwärtig.

Die Kirche ist geöffnet von 19.30 Uhr bis 22.00 Uhr.

Um 21.45 Uhr Abschluss mit dem Nachtgebet der Kirche.

Folgende Termine sind vorgesehen:

Montag 26. März - Stationen der Heiligen Woche

Dienstag 24. April - Auferstehung

Dienstag 5. Juni - Mit der Kraft des Heiligen Geistes

Sie entscheiden selbst, wann Sie kommen und wann Sie gehen.

Ihr PastRef Holger Oberle-Wiesli

Ich bin, weil du bist" - Das MISEREOR-Hungertuch



Das MISEREOR - Hungertuch ist ein zentraler Bestandteil der MISEREOR - Fastenaktion. Gemeinden und Schulen verwenden die Szenen des Bildes, um sich in der

Fastenzeit und darüber hinaus mit drängenden Themen der sozialen Gerechtigkeit auseinanderzusetzen.

"Ich bin, weil du bist" ist ein afrikanisches Sprichwort. Es drückt die Vorstellung aus, dass es zum Wesen des Menschseins gehört, Teil eines Beziehungsnetzes zu sein.

MISEREOR lädt mit dem 21. Hungertuch zu einem Dialog ein über die Art und Weise, wie Menschen einander näher kommen und miteinander die Zukunft unseres Planeten gestalten können. Wir meinen, dass es mehr Begegnungen auf Augenhöhe und die Teilhabe aller braucht, um die vielfältigen Krisen und Herausforderungen der Gegenwart zu bewältigen.

Der Künstler

Chidi Kwubiri, geboren 1966 in Umuahia, Nigeria, ist ein international bekannter und viel beachteter Künstler. Er studierte Fine Arts an der Düsseldorfer Kunstakademie unter Professor Buthe und Professor A.R. Penck und schloss das Studium der Fine Arts als Meisterschüler bei Professor A.R. Penck ab.

Quelle: Misereor

Eichelbach**Elsenfeld****Rück-Schippach****Palmsonntag, 25.03.**

08.45 Uhr

Palmenweiheam Haus der Bäuerin
anschl.

Messfeier



10.00 Uhr

Wortgottesfeier

Haus Dominic

10.15 Uhr

Palmenweiheam Pfarrheim St. Gertraud
Palmbuschen werden
wieder von den jungen
Kolpingsfamilien verkauft
anschl.**Messfeier**

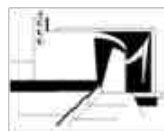
18.30 Uhr

Messfeier des Dekanates

08.45 Uhr

PalmweiheSt.-Antonius-Kirche
anschl.Prozession nach
St. Pius

anschl.

Messfeier in St. Pius**Gründonnerstag, 29.03.**

19:00 Uhr

Abendmahlsmesse

anschl.

bis 21.00 Uhr

Stille Anbetung

21:00 Uhr bis 22:00 Uhr

Anbetungsstunde ge-
staltet vom Singkreis

20.00 Uhr

Abendmahlsmesse

anschl.

bis 22.00 Uhr

Stille Anbetung

22.00 Uhr bis 23.00 Uhr

Anbetungsstunde

gestaltet von Kolping

23.00 Uhr bis 24.00 Uhr

Anbetungsstundegestaltet mit Gebeten
und Liedern aus Taizé

18.30 Uhr

Abendmahlsmesse

in St. Pius

anschl.

Übertragung des

Allerheiligsten in die

Sakramentskapelle,

Ölbergwache

und **Anbetung** in der

Sakramentskapelle bis

21.00 Uhr



Eichelsbach	Elsenfeld	Rück-Schippach
Karfreitag, 30.03.	<p>10.00 Uhr Familienkreuzweg gleichzeitig wird in der Christkönigkirche der Kreuzweg gebetet 15.00 Uhr Liturgie vom Leiden und Sterben Jesu ohne Kommunionsspendung 19.00 Uhr Abendgebet vor dem Grab</p>	<p>10.00 Uhr Kreuzwegandacht in St. Pius 15.00 Uhr Liturgie vom Leiden und Sterben Christi in St. Pius ohne Kommunionsspendung anschließend bis 20.00 Uhr Anbetung am hl. Grab</p>
Karsamstag, 31.03.	<p>08.00 Uhr Morgengebet vor dem Grab</p>	<p>20.30 Uhr Auferstehungsfeier in St. Pius mit Verkauf von Osternachtskerzen und österlicher Speisensegnung Osternestverkauf der Turnerfrauen.</p>
Ostersonntag, 01.04.	<p>06.00 Uhr Auferstehungsfeier, mit Segnung der Osterspeisen - anschl. gem. Frühstück 17.00 Uhr Feierliches Vespergebet zu Ostern</p>	<p>10.00 Uhr Wortgottesfeier in St. Pius zu Ostern mit Kommunionsspendung und österlicher Speisensegnung. Die Turnerfrauen verkaufen Osternester.</p>
Ostermontag, 02.04.	<p>10.30 Uhr Messfeier und gleichz. Kleinkindergottesdienst i.d. Unterkirche</p>	<p>09.00 Uhr Messfeier in St. Johannes</p>



Weg nach Emmaus

Immer wieder müssen wir ihn gehen,
den Weg nach Emmaus,
sind festgefahren in erlebten Enttäuschungen,
unfähig zum Glauben an eine andere Wirklichkeit,
meinen, dass der Aufbruch vergeblich war.

ER, der uns Leben versprach,
liegt selbst tot im Grab.

ER, der uns in die Nachfolge rief,
hat uns verlassen.

Sinnlos sind unsere Wege geworden
ohne seine Hand, die uns hält, die uns führt.

Immer wieder dürfen wir ihn gehen,
den Weg nach Emmaus,
begleitet von einem, der uns versteht,
der unsere Verwirrungen auflöst,
der als Gast uns beschenkt
mit Brot und Wein,
mit seiner Gegenwart,
so geheimnisvoll sie auch ist.

Emmausgang am Ostermontag

„Brannte und nicht das Herz“

Am **Ostermontagsmorgen, den 2. April** wollen wir uns wieder gemeinsam, so wie die Emmausjünger damals, auf den Weg machen. Dabei werden österliche Texte vorgetragen und Osterlieder gesungen.

Wir treffen uns um **7.15 Uhr an der St. Barbarakirche** und gehen dann gemeinsam durch die Eichelsbacher Flur. Es ist dabei Zeit miteinander ins Gespräch zu kommen und an verschiedenen Stationen das Emmausevangelium in einem neuen Licht zu entdecken.

Um 9.00 Uhr begehen wir gemeinsam die Wortgottesfeier in St. Barbara.

Herzliche Einladung an die gesamte Pfarreiengemeinschaft und alle Interessierten.

Bitte festes Schuhwerk anziehen!

Begleitung Pastoralreferent Holger Oberle-Wiesli

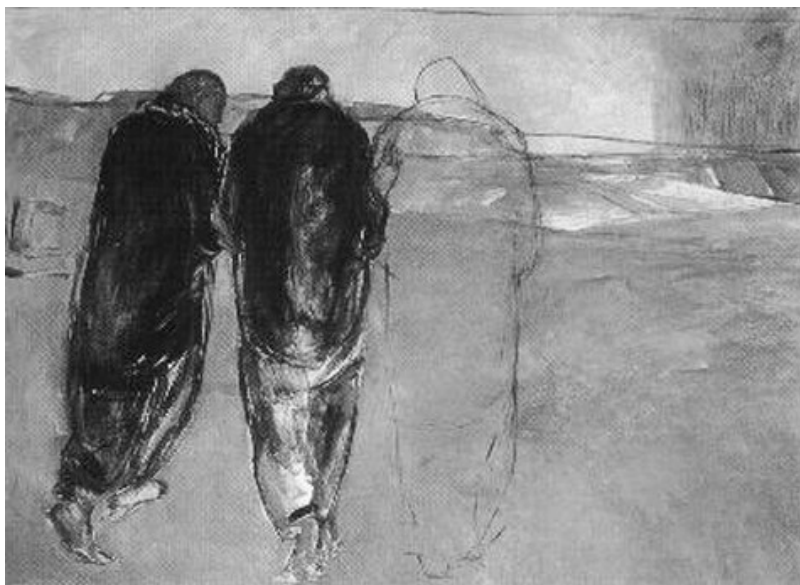


Bild: Janet Brooks-Gerloff, 1992

Bibelkreis in Elsenfeld „Verstehst du auch das was du da liest?“



Regelmäßig treffen wir uns zum gemeinsamen Bibelkreis. Im Mittelpunkt steht dabei immer eine Lesung oder das Evangelium des folgenden Sonntags. Dabei wenden wir verschiedene Methoden des Bibelteilens an.

Wir treffen uns jeweils **Montags von 8.30 – 9.30 Uhr**

im Pfarrheim St. Gertraud in Elsenfeld.

Termine: 16. April 14. Mai 18. Juni 16. Juli

Begleitung: PastRef Holger Oberle-Wiesli
Pfarreiengemeinschaft Christus Salvator Elsenfeld

Dazwischen

ein vogel ruft
ein zarter klang
ein leises wort

träumen

das dunkel weicht
noch ist nicht tag
zwischenland zwischenzeit

fragen

den tod schon gestorben
auferstehung steht noch aus
dazwischen

warten

die melodie hören
dem ruf vertrauen
sich locken lassen

ahnen

kraft aus den wurzeln
mutig wachsen
und sich doch noch bergen

hoffen

sich strecken nach dem licht
das dunkel durchbrechen
sich aufrichten

vertrauen

die farben in mir spüren
dem wort glauben
vorwärts gehen

blühen

Andrea Schwarz



Bild: Pfarrbriefservice.de

Das Paradox unserer Zeit: Sind wir noch fähig zu leben, oder haben wir verlernt zu leben

*Wir haben hohe Gebäude, aber eine niedrige Toleranz,
breite Autobahnen, aber enge Ansichten.
Wir verbrauchen mehr, aber haben weniger.
Machen mehr Einkäufe, aber haben weniger Freude.
Mehr Ausbildung, aber weniger Vernunft.
Mehr Kenntnisse, aber weniger Hausverstand.
Mehr Medizin, aber weniger Gesundheit.
Wir haben größere Häuser, aber kleinere Familien.
Mehr Bequemlichkeit, aber weniger Zeit.
Mehr Wissen, aber weniger Urteilsvermögen.
Mehr Experten, aber größere Probleme.
Wir rauchen und trinken zu viel, aber lachen zu wenig.
Fahren zu schnell, regen uns zu schnell zu sehr auf,
bleiben zu lange wach, stehen müde auf.
Wir lesen zu selten, sehen zu viel fern, beten zu selten.
Wir haben unseren Besitz vervielfacht, aber unsere Werte reduziert.
Wir wissen, wie man seinen Lebensunterhalt finanziert,
aber nicht mehr, wie man lebt.
Wir haben dem Leben Jahre hinzugefügt, aber nicht den Jahren Leben.
Wir kommen zum Mond, aber nicht mehr an die Tür des Nächsten.
Wir haben den Weltraum erobert, aber nicht den Raum in uns.
Wir können Atome spalten, aber nicht unsere Vorurteile.*

Diese Zeilen sprechen mir aus der Seele. Sie sind eine radikale Anfrage an unseren modernen Lebensstil, an unseren Umgang miteinander, an unsere Werte die unser Leben bestimmen. Irgendetwas machen wir wohl falsch.

Wir machen täglich die Erfahrung, dass das Leben in allen Bereichen immer hektischer und voller wird. Es wird auch egoistischer und sinnentleerter. Früher lebten die Menschen vielleicht 70 Jahre und eine Ewigkeit. Heute leben sie nur noch 90



Jahre. Alles muss ins Leben hinein gepackt werden. „Ich möchte alles, gleich und auf einmal und jetzt.“ Ein Lebensmotto so Vieler in unseren Tagen.

Wir feiern Ostern. Das Fest des Lebens. Ostern darf aber mehr sein, als nur die günstige Konstellation freier Tage die ich gerne für den Urlaub her nehme. Weil Ostern ist, dürfen wir Christen hoffen und neu leben. Für uns Christen ist das Glas des Leben nie halb leer, sondern immer halb voll. Und diese Andersartigkeit des Lebens darf durch uns ruhig spürbar werden. Ostern das bedeutet für uns Christen ein Mehrwert an Leben. All das was unser Leben lähmt, lahm legt, einschränkt und tötet, soll überwunden werden. In unserem Lebensstil darf etwas spürbar werden davon, was es heißt als österliche Menschen zu leben.

Mit österlichen Grüßen

Ihr PastRef Holger Oberle-Wiesli

Anlässlich ihres 70. Geburtstages beendete nach neun Jahren Dienstzeit Frau Ursula Hein ihre Mitarbeit im Kirchenschmückteam von Eichelsbach.



Der Pfarrgemeinderat und die Kirchenverwaltung von St. Barbara Eichelsbach

überreich-

ten ihr zusammen mit einer kleinen Nascherei eine Orchideenpflanze und dankten herzlich für ihren langjährigen Einsatz.

Vergelt's Gott!





Pfarrgemeinderats - Wochenende Schmerlenbach

Vom 12. bis 14. Januar trafen sich Pfarrgemeinderats- und Kirchenverwaltungs-Mitglieder und das Seelsorgeteam unserer Pfarreingemeinschaft Christus Salvator Elsenfeld im Bildungshaus Schmerlenbach. Unter dem Motto „Rückblick und Ausblick“ hatte PastRef Holger Oberle-Wiesli zusammen mit Christa Vill ein Programm vorbereitet, welches neben der Bearbeitung von praktischen und zweckmäßigen Themenbezügen auch der Förderung des Gemeinschaftsgeistes diene.

So begann die Tagung nach dem gemeinsamen Abendessen am Freitag mit einer Ankommrunde, bei der sich die Teilnehmer in kleinen Gruppen mit Hilfe vorbereiteter Fragen etwas näher kommen konnten (z.B. von ihrem Tagesablauf oder dem letzten Urlaub erzählen usw.). Es schloss sich ein lockeres Gedächtnistraining an, mit dem dann Christa Vill unsere Gehirnwindungen auf Trab brachte. Nach einem gemeinsamen Abendlob (vorbereitet von Wolfgang Schwaab) ging es zum gemütlichen Beisammensein in die „Kilian´s Bar“, wo das gegenseitige Kennenlernen bei Knabberereien und Getränken weiter vertieft werden konnte.

Nach einem besinnlichen Morgenimpuls von Michael Söller und dem anschließenden Frühstück stand unter der Überschrift „Von Höhepunkten und Schwierigkeiten“ ein Rückblick auf die vergangene Zeit im Pfarrgemeinderat (PGR) auf dem Programm. Diesen Punkt begleitete Andreas Bergmann vom Bildungshaus Schmerlenbach einfühlsam und souverän: Er wünschte „einen guten Beschluss“ des Alten und einen gelungenen Übergang, da ja bald die Wahl von neuen Pfarrgemeinderäten ansteht. Zunächst konnten wir uns in Dreiergruppen austauschen, wie jeder seine bisherige Tätigkeit im PGR empfunden hat. Das Ergebnis jeder Gruppe wurde in zwei bis drei Stichpunkten schriftlich fixiert und in der großen Runde besprochen. In einer Arbeitseinheit ließ er dann den jeweiligen PGR eines jeden Ortsteils über Form und Tagesordnungen seiner bisherigen Sitzungen reflektierten und Wünsche zu Themen für den neuen PGR formulieren. Die erarbeiteten Vorstellungen wurden danach in der Gesamtrunde vorgestellt, ausführlich auf Machbarkeit überdacht und diskutiert. Als ein wesentliches Ergebnis ergab sich der Wunsch nach Themen-bezogenen (z.B. Umweltschutz o. ä.) gemeinsamen Sitzungen, bei denen auch Fachreferenten von außerhalb der Kirche eingeladen

werden könnten.

Nach dem Mittagessen besuchten wir die „Franziskanische Gemeinschaft von Bethanien“, welche im ehemaligen „Kapuzinerkloster“ als Ordensgemeinschaft lebt. Bruder Nicola begrüßte uns, stellte uns die Geschichte des ehemaligen Klosters dar und erzählte vom Werden und Leben der jetzigen Klostersgemeinschaft: Nach der Renovierung des Hauses durch die Diözese Würzburg bezogen die Brüder und Schwestern aus Italien (z. Zt. je sieben) die Räume; sie leben und arbeiten wie in einer Familie, in der jedes Mitglied bei allen anstehenden Arbeiten (Gartenpflege, Kochen, Reinigungsdienst usw.) mithilft. Dazwischen wird zu verschiedenen festen Zeiten gemeinsam gebetet und Gottesdienst gefeiert. Dienste außerhalb des Klosters werden nur vereinzelt übernommen (z.B. jeden Montag die Seelsorge im Aschaffener Gefängnis, Trauungen, Beerdigungen usw.), um die klösterliche Gemeinschaft nicht zu vernachlässigen. Nach einem kurzen Rundgang durch das Haus (Versammlungsraum, Speisesaal, Küche, Garten, Kapelle) durften wir bei Kaffee und Kuchen die Gastfreundschaft der Brüder und Schwestern genießen, welche sich sonst auch darin zeigt, dass die Gemeinschaft zehn „Fremdenzimmer“ mit ca. 35 Plätzen bereithält und ihre Gäste dann auch bewirbt. Von dem Gemeinschaftsgeist und der Freundlichkeit unserer Gastgeber waren wir alle sehr beeindruckt.

Nach dem Abendessen feierten wir in der Hauskapelle einen eindrucksvollen Gottesdienst, welchem die Berufung der Jünger als Thema zu Grunde lag.

Bei Gesprächen in der „Kilian´s Bar“ klang der Abend dann wieder aus.



Der Sonntagmorgen begann mit einem stimungsvollen Morgenimpuls von Uli Franz. Zwischen Frühstück und Mittagessen lag unsere letzte Arbeitseinheit „Gemeinde im Wandel der Zeit“. Zunächst stimmte uns Holger mit Hilfe von ausgelegten Bildkarten, auf denen zum Bild

jeweils ein Neugier weckendes Schlagwort (z.B. „Jesus der Traumwandler“ oder „Jesus der Gastwirt“ usw.) aufgedruckt war, auf den Vormittag ein; zu den Stichworten (teils auch erst mit Texten auf der Rückseite) sollten wir entsprechende Bibelstellen erspüren; die gedachten Geschehnisse wurden dann an Hand der verzeichneten Versnummern verifiziert.

In einem von Bild- und Textfolien unterstützten Vortrag zeigte uns Holger dann die geschichtliche Entwicklung und die Wandlung des Begriffs „Gemeinde“ im Lauf der Zeit auf: Beginnend bei der „Urgemeinde“ von Jerusalem und den von Paulus auf seinen Missionsreisen gegründeten christlichen Gemeinden, die von einzelnen Privathäusern getragen wurden, legte er dar, dass sich erst ab dem 6. Jh. eine Pfarrestruktur bildete, bis schließlich mit dem Konzil von Trient um 1550 eine flächenübergreifende Einteilung in Pfarreien erfolgte. Er regte uns auch an, dass sich jeder einmal an die Struktur der Pfarrei erinnern sollte, in der er vor 40, 50 oder 60 Jahren aufgewachsen ist. Dabei zeigte sich, dass damals ganz unterschiedliche Möglichkeiten bestanden, die je nach amtierenden Pfarrer oder zusätzlich vorhandenem Personal besser oder schlechter sein konnten. Als Ausblick erläuterte er uns auf den Begriff „Gemeindeteam“, welcher aus der Erzdiözese Freiburg bekannt ist: Für die verschiedenen Aufgaben gibt es dort je einen Organisator. Aus der vorbildlich geführten, gastlichen Tagungsstätte Schmerlenbach kehrten wir mit neuen Ideen und Optimismus für die weitere Arbeit vor Ort zurück nach Eilsenfeld, Rück-Schippach und Eichelsbach.

Bruno Göb



KjG Katholische
junge Gemeinde
Elsenfeld



Zeltlager 2018

29. Juli -
3. August
Königswald
Mömlingen



Liebe Mitchristen unserer Pfarreiengemeinschaft!

Im vergangenen Jahr habe ich Ihnen und Euch von den guten Nachrichten unserer Familie erzählt. Die Advents- und Weihnachtszeit wurde für meinen Mann und mich zu einer ganz besonderen Zeit. Wir durften die Erwartung und Menschwerdung im doppelten Sinn erleben und feiern!

Am 15. Dezember 2017 wurde uns unsere Tochter Mathilda Eva-Maria geschenkt. Wir sind gesund und unsere Tochter wächst und gedeiht und macht uns sehr viel Freude. Dankbar blicken wir auf die vergangenen Wochen und Monate des Wartens und Er-Wartens.

Auf diesem Weg möchte ich mich, auch im Namen meiner Familie, ganz herzlich für all die vielen Glückwünsche und Grüße, für alle guten Worte, Gebete und alles Mitleben mit uns bedanken. All das hat uns getragen und gut getan.

Ich freue mich sehr auf alles Wiedersehen in den Pfarreien und wünsche Euch und Ihnen von Herzen gute Zeiten miteinander und füreinander-

In Gottes Namen-

Alles Liebe und Gottes Segen von Herzen,

Claudia Kloos

Gemeindereferentin



Der Stein kam ins Rollen:

in jeder Osternacht,
an jenem Ostermorgen,
an jenem Ostersonntag –
und an vielen österlichen Tagen.

Die Botschaft bekam Beine:

durch jene Osterfrauen,
durch jenen Osterengel,
durch jene Osterzeugen –
damals und heute.

Der Weg wuchs im Gehen:

bei Maria von Magdala,
bei Petrus und Johannes,
bei den Jüngern von Emmaus –
mit jedem Schritt.

Ein Funke sprang über:

im Garten am Grab,
beim Kohlenfeuer am See,
im Obergemach in Jerusalem –
auch heute noch.



Der Freude wuchsen Flügel:

in weinenden Augen,
in trauernden Seelen,
in enttäuschten Menschen –
sie sahen und glaubten.

Paul Weismantel

**Ein frohes und gesegnetes Osterfest wünschen allen
Mitgliedern unserer Gemeinde Frauenkreis und Frauenbund**



Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen

Am Nachmittag des 7. Januar fand an der Kanuanlegestation „Gelbe Welle“ in Elsenfeld ein kurzer Gottesdienst statt, bei welchem nach ein paar Hymnenstrophen Lesung und Evangelium auf Deutsch verkündet und Fürbitten gesungen wurden, ein Segensgebet gesprochen und schließlich der Main gesegnet wurde. Die Segnung des Mains erfolgte mit einem Kreuz, das an einer Leine befestigt dreimal in den Main geworfen und wieder an Land gezogen wurde. Nach dem Gottesdienst konnten sich die Gläubigen mit dem geheiligten Wasser auch persönlich segnen lassen.

Die Orthodoxe Kirche feiert an diesem Tag das Fest der Theophanie, der Offenbarung des Dreieinen Gottes in der Taufe des Herrn im Jordan: Daher findet die Große Wasserweihe statt, bei der man zu den Flüssen und Stränden geht, um die Wasser der Natur zu segnen und zu heiligen und sichtbar zu machen, dass die ganze Schöpfung durch die Menschwerdung Christi geheiligt wurde.

Zur Wassersegnung eingeladen hatten die rum-orthodoxe Gemeinde „Heiliger Paulus“ (Elsenfeld) und die griechisch-orthodoxe Gemeinde „Heilige drei Hierarchen“ (Erlenbach) als Mitglieder der ACK Main-Mömling-Elsava. Neben den Mitgliedern dieser Gemeinden nahmen auch zahlreiche Gemeindemitglieder der in diesem ACK vertretenen katholischen und evangelischen Pfarrgemeinden teil.



ACK
Main-Mömling-Elsava

Erlenbach
Elsenfeld
Mömlingen
Obernburg

Ökumenische Pfingstvesper

Pfingstsamstag
19. Mai 2018
um 19 Uhr

Katholische Kirche St. Gertraud
Hauptstraße 19, 63820 Elsenfeld

Anschließend Einladung zur Begegnung und Imbiss!

katholisch - evangelisch(-lutherisch) - orthodox



Ein tierisches Bibel-Rätsel – nicht nur für Kinder ...

Im Alten und Neuen Testament kommen fast so viele Tiere vor wie auf Noahs Arche passten. Wer kann alle Tiere zuordnen?

- | | |
|--------------------------------------|-------------------------------------|
| <input type="checkbox"/> Bär | <input type="checkbox"/> Ochse |
| <input type="checkbox"/> Eidechse | <input type="checkbox"/> Rabe |
| <input type="checkbox"/> Elefant | <input type="checkbox"/> Rebhuhn |
| <input type="checkbox"/> Esel | <input type="checkbox"/> Rind |
| <input type="checkbox"/> Floh | <input type="checkbox"/> Schaf |
| <input type="checkbox"/> Fisch | <input type="checkbox"/> Schakal |
| <input type="checkbox"/> Frosch | <input type="checkbox"/> Schwalbe |
| <input type="checkbox"/> Gazelle | <input type="checkbox"/> Skorpion |
| <input type="checkbox"/> Hahn | <input type="checkbox"/> Spatz |
| <input type="checkbox"/> Heuschrecke | <input type="checkbox"/> Strauß |
| <input type="checkbox"/> Hirsch | <input type="checkbox"/> Taube |
| <input type="checkbox"/> Hund | <input type="checkbox"/> Widder |
| <input type="checkbox"/> Kalb | <input type="checkbox"/> Wurm |
| <input type="checkbox"/> Kamel | <input type="checkbox"/> Ziegenbock |
| <input type="checkbox"/> Nilpferd | |





1. Eher geht ein durch ein Nadelöhr, als dass ein Reicher in das Reich Gottes gelangt. (Mk 10,25)
2. Und Petrus erinnerte sich an das, was Jesus gesagt hatte: Ehe der kräht, wirst du mich dreimal verleugnen. (Mt 26,75)
3. Der Herr aber schickte einen großen, der Jona verschlang. (Jon 2,1)
4. Was meint ihr? Wenn jemand hundert hat und eines von ihnen sich verirrt, lässt er dann nicht die neunundneunzig auf den Bergen zurück und sucht das verirrte? (Mt 18,12)
5. Nach vierzig Tagen öffnete Noach das Fenster der Arche, das er gemacht hatte, und ließ einen hinaus. Der flog aus und ein, bis das Wasser auf der Erde vertrocknet war. (1 Mo 8,6)
6. Wie der lechzt nach frischem Wasser, so lechzt meine Seele, Gott, nach dir. (Ps 42,2)
7. Sie brachten den jungen zu Jesus, legten ihre Kleider auf das Tier und er setzte sich darauf. (Mk 11,7)
8. Als aber am nächsten Tag die Morgenröte heraufzog, schickte Gott einen, der den Rizinusstrauch annagte, sodass er verdorrte. (Jon 4,7)
9. Als Mose und Aaron vom Pharao weggegangen waren, schrie Mose zum Herrn um Befreiung von der-Plage, die er über den Pharao gebracht hatte. (2 Mo 8,8)
10. Verkauft man nicht fünf für ein paar Pfennige? Und doch vergisst Gott nicht einen von ihnen. (Lk 12,6)
11. Er erwiderte: Es ist nicht recht, das Brot den Kindern wegzunehmen und den vorzuwerfen. (Mt 15,26)
12. Doch er erwiderte dem Vater: So viele Jahre schon diene ich dir; mir aber hast du nie auch nur einen geschenkt, damit ich mit meinen Freunden ein Fest feiern konnte. (Lk 15,29)
13. Wenn du dich weigerst, mein Volk ziehen zu lassen, so schicke ich morgen über dein Land. (2 Mo 10,4)
14. Da nahm das ganze Volk die goldenen Ohringe ab und brachte sie zu Aaron. Er nahm sie von ihnen entgegen und goss daraus ein (2 Mo 32,3)
15. Du sollst dem zum Dreschen keinen Maulkorb anlegen. (5 Mo 25,4)



16. Ein hatte sich hinter ihm mit seinen Hörnern im Gestrüpp verfangen. Abraham ging hin, nahm ihn und brachte ihn statt seines Sohnes als Brandopfer dar. (1 Mo 22,13)
17. Wenn dich auch Dornen umgeben und du auf sitzt, hab keine Angst vor ihren Worten und erschrick nicht vor ihrem Blick. (Hes 2,6)
18. Wie ein, das ausbrütet, was es nicht gelegt hat, so ist ein Mensch, der Reichtum durch Unrecht erwirbt. (Jer 17,11)
19. Der König von Israel ist ausgezogen, um einen einzigen zu suchen. (1 Sam 26,20)
20. Eleasar Awaran sah einen, dessen Panzer königlichen Schmuck trug und der alle anderen Tiere überragte. (1 Mak 6,43)
21. Selbst reichen die Brust, säugen ihre Jungen; die Töchter meines Volkes sind grausam wie in der Wüste. (Kla 4,3)
22. Ich zwitschere wie eine (Jes 38,14)
23. fängst du mit der Hand und doch wohnen sie in Königspalästen. (Spr 30,28) 24. Wir brummen alle wie und gurren wie (Jes 59,11)
25. Sieh doch das, das ich wie dich erschuf. Gras frisst es wie ein (Hi 40,15)
26. Asaël war so flink auf den Beinen wie eine im Gelände. (2 Sam 2,18)

Auflösung:

1. Kamel, 2. Hahn, 3. Fisch, 4. Schaf, 5. Rabe, 6. Hirsch, 7. Esel, 8. Wurm, 9. Frosch, 10. Spatz, 11. Hund, 12. Ziegenbock, 13. Heuschrecke, 14. Kalb, 15. Ochse, 16. Widder, 17. Skorpion, 18. Rebhuhn, 19. Floh, 20. Elefant, 21. Schakal und Strauß, 22. Schwalbe, 23. Eidechse, 24. Bär und Taube, 25. Nilpferd und Rind, 26. Gazelle

Bild: Friedbert Simon, In: Pfarrbriefservice.de

Rätsel/Text: Klaus Kegebein, In: Pfarrbriefservice.de



Wallfahrt am 06.05.2018 von Eisenfeld zum Kloster Himmelthal



Im Kriegsjahr 1944 gelobten die Eisenfelder Christen alljährlich eine Wallfahrt, wenn Eisenfeld vor der Zerstörung bewahrt bleibt und unserem Volk religiöse Freiheit gesichert ist.

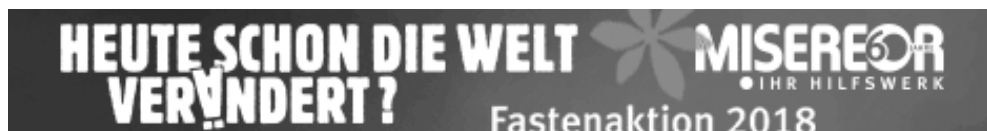
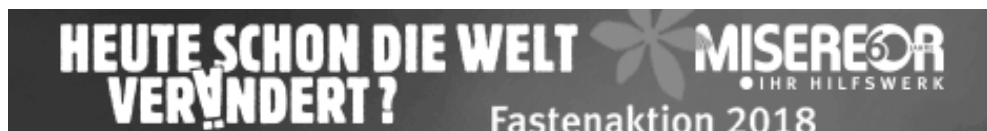
Auch in diesem Jahr machen wir unser Versprechen wahr und unsere Wallfahrt wird uns zum Kloster Himmelthal führen.

Bitte merken Sie sich diesen Termin vor, damit wir gemeinsam unterwegs sein können.

Die Wallfahrt beginnt um 8.00 Uhr mit einem kurzen Morgenlob in der Christkönigkirche.

Um 10.30 Uhr ist die Messfeier in der Klosterkirche geplant. Danach endet unsere Wallfahrt. Die Maiandacht findet am Abend in Eisenfeld statt.

Da wir wegen der Kürze der Strecke keinen Bus bestellen werden, bitten wir die Wallfahrer, sich selbst um die Heimfahrt zu kümmern und möglichst Fahrgemeinschaften zu bilden. Gerne können sich Wallfahrer aus Rück und Schippach, sowie aus Eichelsbach unserer Wallfahrt anschließen.





Barbara Weigand 1845 – 1943

Zum 75. Todestag am 20. März 2018, 1. Teil

Wer war Barbara Weigand? Was hat sie bewirkt?

Barbara Weigand wurde am 10. Dezember 1845 als drittes von acht Kindern in Schippach geboren.

Man schilderte sie als ein durch und durch Gott und ihrer Kirche ergebenes Mädchen. 1871 löste sie ihre Verlobung auf und entschied sich für den jungfräulichen Stand. Sie meinte, dadurch Gott mehr lieben und dienen zu können. Sie fühlte sich immer stärker dem Altarsakrament hingezogen. Ihre größte Sehnsucht war, täglich den Herrn in der Kommunion zu empfangen, was ihr damals in Schippach nicht möglich war. Aufgrund dieser großen, tiefen Sehnsucht nach Jesus Christus ging sie etwa 10 Jahre lang zwei- bis dreimal in der Woche ca. 20 km zu Fuß nach Aschaffenburg in die Kapuzinerkirche, um dort die Hl. Kommunion zu empfangen.



1885 zog Barbara Weigand zu ihrem Bruder nach Mainz, da dort der tägliche Empfang der Kommunion möglich war. Sie half ihrem Bruder und nach dessen Tod der Schwägerin in der Gastwirtschaft. Hier erkannte sie auch, dass viele Menschen sich von der Kirche abwenden. 1892 überlegte sie, in ein Kloster einzutreten. Nachdem sie meinte, die Stimme des Herrn zu vernehmen, sie solle im Leben der kleinen Leute bleiben, da man ihm überall dienen könne, blieb sie bis 1905 in Mainz.

Von 1894 bis 1903 erlebte Barbara Weigand in Mainz 297 Visionen, die sich in „Laut-Ekstasen“ vollzogen. Diese „Gesichte und Ansprachen“, in denen sie Jesus, Maria und andere Heilige hörte und mit ihnen sprach, brachten ihr den Ruf einer „Seherin von Schippach“ ein. Die mystischen Erfahrungen, die leidenschaftliche



Auseinandersetzungen auslösten, führten dazu, dass Barbara Weigand viel zu leiden hatte. Sie wurde z.B. als nervenkrank und hysterisch bezeichnet.

Ab ca. 1895 setzte sich Barbara Weigand für die Gründung des „Eucharistischen Liebesbundes“ ein. Dieser sollte ein „Damm gegen die wachsende Gottlosigkeit“ sein und Opfergesinnung und Kreuzesliebe wecken, eine Gebetsarmee werden und das eucharistische Leben fördern. Er entwickelte sich zu einem Gebetsbund von Priestern und Laien, der sich in- und außerhalb Deutschlands verbreitete. Erst 1914 wurde der Eucharistische Liebesbund kirchlich anerkannt. Die Mitgliederzahl betrug bis zu 60.000 Gläubige. Bereits im Februar 1916 wurde der Eucharistische Liebesbund von der Diözese Würzburg verboten.

Barbara Weigand – Kämpferin für die tägliche Kommunion

B. Weigand setzte sich dafür ein, dass allen Menschen das Glück der täglichen Kommunion zuteil wird. Eine unwiderstehliche apostolische Kraft begann sich in ihr zu regen, sie sah sich als Werkzeug zur Einführung der öfteren hl. Kommunion. Dies betrachtete sie nun als ihre Lebensaufgabe, der sie sich mit Festigkeit, unbeugsamen Mut sowie viel Ausdauer widmet und dafür viel betet. Sie, die nur eine einfache Schulbildung hat, wandte sich u.a. persönlich und schriftlich an viele Bischöfe und Priester mit der Bitte, ihr Anliegen dem Heiligen Vater vorzutragen.

Überraschend erschien im Dezember 1905 das Dekret von Papst Pius X., in dem er den häufigen und täglichen Empfang der Hl. Eucharistie den Gläubigen freistellte.

Barbara Weigand und der Kirchenbau in Schippach

Bereits ab 1903 plante Barbara Weigand in Rück oder Schippach ein geräumiges Gotteshaus zu bauen. Sie sammelte dafür bei ihren Anhängern Gelder. Nachdem Pius X. 1905 die Oftkommunion zuließ, hörte B. Weigand in ihren Visionen, dass Gott in Schippach eine Dankeskirche mit besonderem eucharistischen Charakter haben will. Diese Sakramentskirche soll auch eine Friedenskirche werden. Bis 1915 waren an die 500.000 Mark gesammelt. Den Bauplatz erwarb ein Mitglied des Eucharistischen Liebesbundes. Im Frühjahr 1914 begannen die Bauarbeiten.



Es sollte eine Kuppelkirche mit 4 Seitenkapellen werden, der Plan hielt sich eng an die barocke Kirche von Loyola in Spanien.

Eine immer lauter werdende Pressekampagne gegen das Vorhaben erhob sich. Das Vorhaben wurde heftig bekämpft. Man fürchtete, in Schippach könne ein zweites Lourdes entstehen. Auch stieß man sich daran, dass der Bau mit Barbaras Visionen in Zusammenhang gebracht wurde. Eine kirchliche Kommission hatte diese als Privatoffenbarungen verworfen. Im März 1916 wurde die Genehmigung zurückgezogen und der Bau eingestellt.

Barbara Weigand ließ sich vom Verbot des Eucharistischen Liebesbundes und des Kirchenbaus nicht entmutigen. Noch 1930 soll sie zu einem Zeitungsreporter gesagt haben: „Und wenn ichs nit erleb, dann schau ich von drobbe zu. Aber mei Kechr werd noch fertisch“.

Die letzten Jahrzehnte verbrachte Barbara Weigand bei Verwandten in Schippach. Sie arbeitete bis ins hohe Alter auf dem Feld. Viele Rück-Schippacher bestätigten: „Die konnte beten“.

Würdigungen, Aussagen zu Barbara Weigand:

Die Sendung und das Wirken von Barbara Weigand sind von vielen Bischöfen und Priestern gewürdigt worden (siehe Buch: „Barbara Weigand im Urteil von Bischöfen und Priestern“).

Der Vatikanische Rundfunk gedachte in einer Sendung am 19. August 1951 und auch in späteren Sendungen, z.B. am 13.4.2014, des vorbildlichen Lebens der Schippacher Jungfrau gerade in Hinsicht auf die heilige Eucharistie. Der „Osservatore Romano“, das offizielle Organ für amtliche Verlautbarungen des Heiligen Stuhls, bezeichnete in einem Beitrag am 20.8.1960 die Schippacher Jungfrau als Wegbereiterin der öfteren heiligen Kommunion.

Die Würzburger Bischöfe Dr. Scheele, Helmut Bauer und Friedhelm Hofmann würdigten in Gedenkgottesdiensten das Wirken von Barbara Weigand.

In einem Vortrag des Historikers Dr. Trost im Dezember 2014 in der St.-Pius-Kir-



che stellte dieser fest: „Die schwärmerische Wundergläubigkeit und der ausgeprägte Hang zum Mystizismus waren eine der eigenartigsten Erscheinungen im Katholizismus des 19. Jahrhunderts.“

„So wie Barbara Weigand haben Tausende von Menschen, überwiegend Frauen, gedacht, gebetet und gelebt.“...“Sie war ein Kind ihrer Zeit. Weder die Bezeichnung ‚Seherin‘ noch ‚Schwindlerin‘ erscheint angemessen.“

Zusammenfassung:

Barbara Weigands Leben war erfüllt von dem Wunsch nach Verehrung der Eucharistie. Sie war eine tiefgläubige, einfache Frau, die ganz aus und für die Eucharistie gelebt hat. Zu ihrem Leben und Wirken gab und gibt es bis heute kontroverse Einschätzungen und Meinungen.

Egal, ob man sie als ‚Seherin‘ bezeichnet oder wie Rationalisten, für die sie „einfach von einem starken religiösen Willen angetrieben“ ist, versteht – wie immer man das sehen will:, „sie muß für ihre Zeit- und Glaubensgenossen eine unvorstellbar starke Ausstrahlung gehabt haben. Dafür sprechen unwiderleglich die Ergebnisse ihres Wirkens.“ (Eva M. Schlicht, Chronik Elsenfeld)

Im „Begleitwort des Weihbischofs“ H. Bauer 2001 zum 1. Band ihrer Schriften heißt es: „Manches in den Schriften wie auch im Leben von Barbara Weigand ist nur aus dem Kontext der Zeit zu verstehen. Daran sollen wir nicht Anstoß nehmen. Man muss dieser Frau bestätigen, dass sie leidenschaftlich für die Sache Gottes eintrat ...“.

Barbara Weigand hat in und an der „Amtskirche“ viel zu leiden gehabt. Anstatt froh und dankbar zu sein, dass sie sich so intensiv für die Wertschätzung der Eucharistie einsetzte, wurde sie gedemütigt, verkannt, geschmäht, ja verspottet und nicht ernst genommen.

Dass sie trotz allem treu zu Christus und der Kirche stand und nicht „davonlief“, wie das heute leider oft geschieht, ist für mich beispielhaft und fordert Respekt und Anerkennung.

Willi Kemmerer

Im 2. Teil lesen Sie:

Barbara Weigand und die Gründung der Pfarrei Rück-Schippach. Der Bau der St.-Pius-Kirche, die Sakramentskapelle und die wöchentliche Anbetung dort.

Die Kreuzigungsgruppe an der Schippacher Kirche St. Antonius

Die Kreuzigungsgruppe an der Antoniuskirche enthält leider keine Inschriften und keine Schrifttafel, die uns den Ursprung oder das Alter verraten. Allein ein Wappen am Fuß des Kreuzes weist auf den Stifter hin: Es zeigt ein Winzermesser, zwei Traubenbüschel und die beiden Buchstaben „P“ und „R“. In dem Erlenbacher Sterberegister stehen nur zwei Eintragungen, auf die das Monogramm passen würden. Es ist beides Mal ein Philip Reichert.

Der eine ist im Jahr 1697 gestorben, der andere 1700. Es muss sich bei dem Stifter wohl um einen vermögenden Winzer gehandelt haben.

Das Alter der Kreuzigungsgruppe können wir nach den stilistischen Merkmalen auf das letzte Viertel des 17. Jahrhunderts zuordnen. Zudem ist die

große Ähnlichkeit mit dem Eichelsbacher Kreuz aus dem Jahre 1679 auffallend,



Aus dem Heft „Spessart“ vom März 1935



welches in der Nähe der Eichelsbacher Flurkapelle steht. Bei der Schippacher Kreuzigungsgruppe handelt es sich wahrscheinlich um das Friedhofskreuz des ehemaligen Kirchhofs der bis 1819 bestand. Im Herbst 1961 wurden die Kirchhofmauer sowie der Aufgang zur Empore der Antoniuskirche wegen einer Straßenverbreiterung

abgerissen. Die alte Dorflinde, welche im Kirchhof stand, fiel der Axt zum Opfer. Das aus rotem Mainsandstein gefertigte Kreuz sowie die beiden Assistenzfiguren Maria und Johannes wurden 1962 an den jetzigen Standort versetzt. Das Missionskreuz, das bis dahin diesen Platz inne hatte, kam an die Nordseite der Kirche.

Stefan Weigand



Firmung 2018

Zur Zeit bereiten sich 45 Jugendliche aus unserer Pfarrengemeinschaft auf das Sakrament der Firmung vor. Seit drei Jahren wurde das Konzept der Vorbereitung ein wenig umgestellt. Anstelle der Gruppenstunden finden jetzt zwei Besinnungstage im Pfarrheim statt. Alle Firmlinge sind gemeinsam unter einem Dach und teilen sich in Kleingruppen auf um sich mit verschiedenen Glaubenthemen und Themen rund um die Firmung auseinander zu setzen.

Daneben gibt es einen Ausflug nach Würzburg, wo wir uns auf den Spuren der Frankenapostel bewegen, ihr Grab besuchen und den Killiansdom erkunden. Neben Gottesdiensten, Kreuzwegen und liturgischen Angeboten begeben sich unsere Jugendlichen auch auf die Spuren unserer Vorfahren und erkunden, wie diese den Glauben zu ihrer Zeit gelebt haben. An einem Samstag geht es in den Klettergarten nach Hobbach, um gegenseitiges Vertrauen einzuüben und zu erfahren was es heißt Verantwortung füreinander zu tragen. Mit einem Versöhnungsfest für die ganze Familie endet der Weg der Firmvorbereitung.



Das Sakrament der Firmung wird unseren Jugendlichen am Donnerstag 19. Juli um 8.15 Uhr in der Christkönigskirche durch Weibischof Ulrich Boom gespendet. Wir freuen uns schon sehr auf dieses Fest.

"Ich mache sie stark durch den Herrn, und sie werden in seinem Namen ihren Weg gehen - Spruch des Herrn" (Sacharja 10,12)

Firmung und Taufe gehören zusammen. Die beiden Sakramente sind ganz eng verwandt, auch wenn bei vielen Menschen 12 und mehr Jahre zwischen ihrer Taufe und ihrer Firmung liegen. In den Ostkirchen werden übrigens heute noch Kinder unmittelbar nach der Taufe gefirmt. Bei Erwachsenentaufen wird auch in unserer Kirche die Firmung unmittelbar danach gespendet.

Das Wort Taufe kommt von "tauchen"; der Mensch wird durch dieses Sakrament in die Liebe Gottes hinein getaucht und darf als Freund des Herrn Jesus ein Leben mit Gott beginnen. Das Wort Firmung kommt vom lateinischen "con-firmare", was "bestärken" bedeutet. Das, was in der Taufe begonnen hat, muss durch den Heiligen Geist gestärkt werden, damit es sich auch entfalten und im Alltag bewähren kann.

Jeder Christ, jede Christin ist dazu berufen, als verantwortungsvoller Mensch in der Welt zu leben: *"Ahmt Gott nach als seine geliebten Kinder!" (Epheser 5,1)* Diese Wahrheit wird im Sakrament der Firmung prägnant ausgedrückt.

Firmlinge, die keine kleinen Kinder mehr sind, haben die Möglichkeit, sich bewusst und freiwillig für Jesus Christus und ein christliches Leben zu entscheiden. Dazu gehören die Liebe zu Gott, die Selbstannahme, die Liebe zu den Mitmenschen (besonders zu den Benachteiligten) und die Liebe zur ganzen Schöpfung. Die Gemeinschaft der Kirche will helfen, dass jeder Christ und jede Christin die eigenen Begabungen entdecken und entfalten kann. In der Bibel lesen wir: *"Samuel nahm das Horn mit dem Öl und salbte David mitten unter seinen Brüdern. Und der Geist des Herrn war über David von diesem Tag an." (1 Samuel 16,13)* Diese Stärkung erbittet die Gemeinschaft der Kirche auch für ihre Firmlinge.



Abenteuer.
Glauben.
Leben.



Hilfswerk für den Glauben
**bonifatius
werk**



Wallfahrt am 27.05.2018 von Schippach zum Koster Engelberg

Am Sonntag den 27.05.2018 findet wieder die alljährliche Fußwallfahrt zum Kloster Engelberg statt.

Hierzu möchten wir schon heute, neben den Mitgliedern der Pfarrei St. Pius Rück-Schippach auch alle anderen Mitglieder der Pfarreiengemeinschaft Christus Salvator recht herzlich einladen.

Gemeinsam wollen wir uns auf den Weg machen, um mit Gebet und Gesang Gott zu danken, für die herrliche Natur, die er geschaffen hat.



Los geht es um 7.00 Uhr an St. Antonius in Schippach. Der Weg führt uns über Streit, Schmachtenberg, Röllbach und den Klotzenhof zum Engelberg. Dort wird um 11.30 Uhr unser Wallfahrtsgottesdienst stattfinden. Wem die gesamte Wegstrecke zu lang ist, kann natürlich auch unterwegs „zusteigen“.



im Zusammenspiel der örtlichen Vereine und Gemeinschaften eine stimmungsvolle erste „Eichelsbacher Waldweihnacht“ am Hochkreuz im Kinzbachgrund ausgerichtet werden konnte und diese trotz Schmuddelwetter so großen Anklang fand.

der letzte Schwung von Sternsinger-Gewändern in Eichelsbach in einer langen Nachtarbeit mit aufgenähten Zierbesätzen zu neuem Glanz gebracht werden konnte.

es möglich ist, dass nahezu alle Männer und Frauen aus den Pfarrgemeinderäten unseren Gemeinden ein gemeinsames Wochenende in Schmerlenbach verbracht haben und sich dabei sowohl spirituell als auch pastoral ausgetauscht haben.

unsere neue Krippe in Eisenfeld jede Woche neugestaltet wurde und uns immer wieder aufs neue biblische Geschichten und Situationen erraten lässt.

sich so viele Sternsingerinnen und Sternsinger aus der Pfarreiengemeinschaft für diese gute Sache eingesetzt haben.

sich unsere Rück-Schippacher Oberminis auch dekanatlich sehr engagieren.



unsere Pfadfinder das Friedenslicht gebracht haben
und Lisa Berndorfer und Johannes Oberle über ihr
freiwilliges soziales Jahr berichtet haben.

bei der Friedenslichtübergabe in Eichelsbach
so viele Teilnehmer den Weg in die Kirche
genommen haben.

Joachim Oberle als Nachtwächter und „Schultheiß
Wamser“ unsere 250-Jahrfeier der St. Gertraud Kirche
so bereichert hat.

Wir wünschen allen Leserinnen und Lesern eine
besinnliche Karwoche, ein frohes Osterfest und
allen Kommunionkindern und Firmlingen ein
schönes Fest!

Das Redaktionsteam, die Pfarrgemeinderäte,
Kirchenverwaltungen, die Damen der Pfarrbüros
und das Seelsorerteam!

In Ruhe

stöbern · schmökern · lesen

Wir schenken Ihnen Zeit und unsere Beratung.

MO - FR 9-13 & 14-18 Uhr
SA 9-13 Uhr

Buchhaus
Eisenfeld

Hauptstr. 39 | 63820 Eisenfeld | Tel. 06022-614492 | www.buchhaus-eisenfeld.de



*Meisterbetrieb
mit Ideen!*

Giaquinta
Elektrotechnik
aus Meisterhand

Unsere Leistungen für Sie:

- Beratung • Planung • Ausführung
- Photovoltaik-Solaranlagen
- Elektroinstallation für Neu- und Altbau
- Baubiologische Elektroinstallation
- Beleuchtungstechnik
- SAT-Anlagen
- Telefonanlagen
- Netzwerktechnik

- Alles in einer Hand -

Giacomo Giaquinta

Nordring 20 · 63820 Eisenfeld
Telefon (06022) 2648064 · Fax 2648066

C. Leeb Kosmetik – Pflege & Entspannung




**Sanfte Pflege für die Haut – Zeit der Entspannung für Sie!
Gesichtsbehandlung „Classic Plus“**

**Hautdiagnose, Enzympeeling, Einschleusung der Wirkstoffe
mit Ultraschall, Maske, Gesichtsmassage und Abschlusspflege**

€ 49,--

Richard-Wagner-Str. 3, 63820 Elsenfeld Tel.: 06022/71319
www.leeb-kosmetik.de

Wir führen aus:

-  **Renovierungsarbeiten**
-  **Anstrich- und Verputzarbeiten**
-  **Lehmputze in kreativen Formen**
-  **Tapezierarbeiten**
-  **Gebäudetrocknung und
Wasserschadensbehebung**
-  **Dachbeschichtung**
-  **Dach- und Fassadenreinigung**
-  **Wärmedämmsysteme**
-  **Trockenausbauarbeiten**
- **Gerüstbau**
- **Dekorative Wohngestaltung**
- **Schabloniertechniken**
- **Bodenbelagsarbeiten**



MALERFORUM

63820 Elsenfeld / OT Eichelsbach
Barbarastraße 23
Telefon (0 93 74) 9 99 01
Telefax (0 93 74) 9 99 03
eMail: info@malerforum.com
www.malerforum.com



*„Alles hat seine Zeit, es gibt eine Zeit der Stille,
wie eine Zeit des Schmerzes und der Trauer.
Aber auch eine Zeit der dankbaren Erinnerung.“*

ELSENFELD • Kreuzfeldring 10b • Tel. 06022 - 50 95 31
**BEERDIGUNGSINSTITUT
 BAUER GmbH** www.beerdigungsinstitut-bauer.de



Luxem

DER HANDWERKERFACHMARKT

Erika Luxem Handelsgesellschaft mbH · Im Höning 1 · 63820 Elsenfeld
 Tel.: 06022 615910 · Fax: 06022 615919 · E-Mail: werkzeug@luxem-gmbh.de



Wir backen Ihr
 "Täglich Brot"
 nach alten Rezepten
 und ausschließlich mit
 ungespritztem
 Getreide aus
 heimischem
 Anbau!



**Ihr Brotspezialist
 Weigand**

Elsenfeld, Rhönstr. 2
 Obernburg, Römerstr. 71
 ➔ www.weigand-brot.de

Alles aus ungespritztem Getreide!

Frühlingszeit

Erwecken Sie Ihren Körper zu neuem Leben!


Meine Behandlungen für Sie:

- * Mikrodermabrasion (Hautstraffung, Hautglättung, Porenverfeinerung, Narbenbehandlung, Aknebehandlung)
- * Couperosebehandlung
- * Fruchtsäurepeeling
- * Ultraschallbehandlung
- * Körperbehandlung
- * Wellness-Massagen
- * Haarentfernung
- * Maniküre
- * Fußpflege/med. Fußpflege
- * Geschenkgutscheine

Ich berate Sie gerne!
Termine nach Vereinbarung



www.beauty-lounge-elsenfeld.de

Beauty Lounge 

- ihre Wohlfühlloase -

Sabine Sulima
dermazeutische Kosmetikerin
med. Fußpflegerin

Am Roten Rain 19
63820 Eisenfeld
Tel. 06022/7090220

**Hier könnte
ihre Werbung stehen!**

Informationen und Kontakt:

**Joachim Kempf, Tel. 06022-5615
email: TJKempf@t-online.de**



schreibwaren
schnarr
GmbH

marienstraße 19 • 63820 elsenfeld
tel: 06022/9446 • fax: 06022/71923
email: g.schnarr@gmx.de

Andenken
an die
Erstkommunion

Gold
Weißgold
Silber

Uhren & Schmuck mit Service

**DER SCHMUCK
FILBERT**



Elsenfeld
06022/649191

Eschau
09374/99977

Miltenberg
09371/7875

Höchst
06163/912060

Manchmal ist das Paradies in der Nachbarschaft.

Wir vom Bauer Markt lieben unsere Heimat und schätzen die Früchte der Natur. Wir legen größten Wert auf Frische, Qualität und regionale Produkte.

So zum Beispiel Weine in Eigenabfüllung aus Rück oder unsere direkt vor Ort hergestellten Fleisch- und Wurstwaren.

Unser Kundendienst ist ein himmlische Einkaufserlebnis für Sie.

Der Service-Partner für Elsenfeld und Umgebung.

**Typisch
Bauer-Markt!**



www.bauer-markt.de

Unsere Öffnungszeiten: Mo. bis Sa.
von 8 Uhr bis 20 Uhr.

BAUER **MARKT**
Regional erste Wahl

Im Höning 2 und Rücker Straße 14, 63820 Elsenfeld/Main